

Die Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsgegend.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 10.50,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 11.40,
monatlich M. 3.80. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 3.50, auswärts M. 3.60.

Nr. 71. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Sonnabend, 27. März 1920.

Anzeigenpreis:

Die 1-spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarkreisverkehr . . . M. 0.60.
für darüber hinausw. Auftraggeber M. 0.75.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil M. 2.—.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

Die Umbildung der Reichsregierung.

Die neue Ministerliste ist, wie sich heute herausstellt, nicht ohne Widerspruch geblieben. Gestern war die Lage ziemlich geklärt. Das Zentrum hatte als Ersatz für Erzberger den Generaldirektor Cuno von der Hamburg-Amerika-Linie, sowie als Ersatz für Mayer-Kaufbeuren den badischen Finanzminister Wirth präsentiert. Die Demokraten hatten sich auch nach langem Sträuben mit der Besetzung des Reichswehrministeriums durch ihren bisherigen Wiederaufbauminister Gessler einverstanden erklärt. Die übrigen Minister sollten in ihren Ämtern verbleiben. Allein im letzten Augenblick haben die drei Gewerkschaftsverbände der Arbeiter, Angestellten und Beamten unter Berufung auf die mit ihnen vor acht Tagen getroffenen Vereinbarungen Widerspruch gegen die drei Minister Cuno, Schlichte und Schiffer erhoben. Der erstere hat bis vor kurzem der Deutschen Volkspartei angehört, während die beiden andern, wenn auch nur indirekt, an den Verhandlungen mit Rapp und Lüttich beteiligt gewesen sind. Dieser Einspruch kann nicht gerade verwundern. Wer seine fünf Sinne zusammenhatte, mußte von vornherein erkennen, daß der Wahnsinn der Rapp und seiner deutschnationalen Gefolgschaft nur zur Radikalisierung der Massen führen konnte. Ein Keil treibt eben den andern, nicht nur beim Holzhaufen. Das sollte man nie vergessen. Heute ist die Saat des Mißtrauens nun einmal ausgestreut. Nichtsdestoweniger: die Forderung einer reinen Arbeiterregierung kann und wird auch nicht aufrecht erhalten werden. Die Schwierigkeiten innerpolitische wie internationale Art, die sich einer rein sozialistischen Regierung naturnotwendig entgegenstellen würden, hat sogar ein Blatt wie die unabhängige Berliner Freiheit nicht verkennen können. Eine reine Arbeiterregierung wäre unmöglich. Sie vermöchte uns niemals aus den Schwierigkeiten herauszubringen. Die Forderung, die in der Erregung der kampfdrachtobten Tage erhoben worden ist, wird ja denn auch wohl kaum noch aufrechterhalten. Dann aber war das Ende vom Blede zwangsläufig das, daß man sich darauf beschränkte, die seit dem Abtritt Dr. Mayers und Erzbergers so wie des soeben erfolgten des bisherigen Reichswehrministers Noke freigewordenen Posten im Kabinett neu besetzte. Damit ist gesagt, daß sich die so umgebildete Regierung nur als Platzhalter für die im Frühjahr nach den Neuwahlen zu bildende wirklich neue Regierung betrachtet. Die demokratischen Minister haben ausdrücklich die Direktive mit auf den Weg bekommen, daß sie unmittelbar nach den Neuwahlen ihr Portefeuille zur Verfügung stellen, so daß sich also schon aus diesem Grunde zu diesem Zeitpunkt eine vollständige Neubildung der Reichsregierung ergibt. Sowohl dem bisherigen Wiederaufbauminister Dr. Gessler wie dem bisherigen badischen Finanzminister Dr. Wirth und dem Hapagdirektor Cuno werden weitgehende Kenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten nachgesagt. Mehr als wirklich brauchbare Leute zu finden, war aber wirklich nicht zu fordern und die öffentliche Meinung wie auch im besonderen die Arbeiterchaft sollten sich daher zu der Einsicht bekehren, daß das jetzt in der Bildung befindliche Geschäftsministerium in der Tat die einfachste und die gegebene

Lösung darstellt. Aber es kommt weniger auf die Personen an, als auf die Taten.

W. Berlin, 26. März. (Draht.) Ueber die Verhandlungen über die Umbildung des Reichskabinetts werden die Blätter, daß die Gewerkschaften die Ausschaltung Schiffers verlangten, weil er mit der Regierung Rapp verhandelt habe. Den Einspruch gegen den Arbeitsminister Schlichte ließ man später fallen. Auch der Einspruch gegen Bauer, weil er der Deutschen Volkspartei angehört, wurde nicht mehr aufrecht erhalten. Die Demokraten traten für Schiffer ein. Nach den Meldungen der Blätter sollen die Demokraten, falls Schiffer fallen gelassen wird, den Gedanken erwägen, ganz aus der Regierung auszuscheiden.

Als Wiederaufbauminister wird jetzt Lüdemann, Mehrheitssozialist, Mitglied der Preussischen Landesversammlung genannt. W. Berlin, 26. März. (Draht.) Für die Umbildung der Preussischen Regierung schlagen die Sozialdemokraten laut „Tag“ vor: Franz Krüger, Präsidium, Severing, Inneres, Otto Braun, Landwirtschaft und Genuß als Kultusminister. Dazu sollen noch zwei Zentrumsmänner und zwei Demokraten treten.

National-Versammlung.

Nach einem Beschluß des Ältestenausschusses findet die nächste Sitzung der Nationalversammlung am Freitag nachmittag 3 Uhr statt. Es wird mit einer Tagungsdauer von drei bis vier Tagen gerechnet, da außer dem Notetat, der zu einer größeren politischen Ausdrucks Veranlassung geben wird, noch die Besoldungsvorlage, das Gesetz über den Uebergang der Bahnen auf das Reich und andere Vorlagen, wenigstens in erster Lesung, erledigt werden sollen.

Weitere Entspannung.

In Berlin ist, wie ein Telegramm von Freitag mittag meldet, alles ruhig. Die Arbeit ist wieder aufgenommen. Auch im Norden Deutschlands und in einem großen Teil Thüringens machte sich eine wesentliche Entspannung bemerkbar. Die militärischen Operationen vollziehen sich ohne Blutvergießen.

In Leipzig ist es zu einem Konflikt zwischen den Stadtverordneten und dem Militär gekommen. Es war von den Stadtverordneten vor einigen Tagen die Bildung einer Einwohnerwehr aus Demokraten und Sozialdemokraten beschlossen worden. Dieser Beschluß kann jedoch nicht ausgeführt werden, da der Militärbefehlshaber die Bildung von Einwohnerwehren in Leipzig und Umgegend vorläufig verboten hat. Die Stadtverordneten haben daraufhin beschlossen, bis auf weiteres keine Sitzungen mehr abzuhalten.

In Erfurt herrscht wieder Ruhe. Die Zeitungen erscheinen wieder. Die Straßenbahnen verkehren nicht, da der Generalkommissar noch nicht endgültig abgebaut ist. Die Kämpfe in Erfurt haben nach amtlicher Meldung 7 Tote und 72 Verwundete gefordert.

Auch in Halle (Saale) hat sich die Lage seit Donnerstag mittag wesentlich entspannt, da der Militärbefehlshaber von Halle sich bereit erklärt hat, diejenigen, die entgegen dem Abkommen in den letzten 48 Stunden verhaftet worden sind, wieder frei zu lassen. Nur 16 Personen sollen in Haft gehalten werden. Sie haben sich eines gemeinen Verbrechens schuldig gemacht. Günstigen Eindruck hat es gemacht, daß die Aufrechterhaltung des Standrechtes durch den militärischen Befehlshaber von Halle auf telegraphischem Wege von Berlin wieder aufgehoben wurde. Am Freitag sollte in Halle die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Gotha wurde Donnerstag vormittag von den Reichswehrruppen ohne Kampf besetzt. Die Aufständigen hatten vorher die Waffen niedergelegt. Kavallerie-Patrouillen sind bis zum Lager Ohrdruf vorgestoßen.

Verhütung im Ruhrrevier.

Der Aktionsausschuss Sagen erläßt eine Erklärung, in der er die von der Wassenstillstandskommission in Düsseldorf aufgestellten Richtlinien anerkennt und sämtliche Aktionsausschüsse auffordert, eine gleiche Erklärung abzugeben, für die Durchführung dieser Bedingungen im Rahmen derselben Sorge zu tragen und die wilden ungesetlichen Beschlägnahmen, insbesondere von Lebensmitteln, im Interesse der Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung unbedingt zu unterlassen. Nur so werde es möglich sein, weiteres Blutvergießen zu verhindern und unendliches Unheil abzuwenden.

Donnerstag nachmittag saß in Essen eine Versammlung von Vertretern sämtlicher Volksgesundheitsräte des Rheinlandes und Westfalens, an der auch Vertreter der Gesundheitsleitung teilnahmen und in der nach mehrstündigen Beratungen eine Entschließung angenommen wurde, in der die sofortige Wahl eines Bezirksrates verlangt wird, der im Einvernehmen mit der militärischen Leitung und den Truppenvertretern zu Verhandlungen und Beschlüssen ermächtigt ist. Freitag vormittag findet in Sagen eine Versammlung von Vertretern des Volksgesundheitsrates und der politischen Parteien statt.

Die Lebensmittelnot im Ruhrrevier.

Wie das Korrespondenzbüro meldet, sind im Haag der Stadtverordnete aus Essen Dr. Helm, der Bergarbeiterführer Otto Hue und noch zwei andere Abgeordnete der rheinisch-westfälischen Städte eingetroffen, um mit der niederländischen Regierung über die sofortige Versorgung des Ruhrgebietes mit Lebensmitteln zu verhandeln. Dr. Helm und Hue teilten mit, daß in Dortmund überhaupt kein Brot mehr vorhanden sei und die Versorgung anderer Städte des Ruhrgebietes nur noch für einige Tage gewährleistet sei, so daß, wenn nicht sofort nach dem Zustandekommen des Friedens zwischen den augenblicklichen Machthabern des Ruhrgebietes und der Reichsregierung eine große Menge von Lebensmitteln gebracht wird, mit einem Chaos gerechnet werden muß. Dr. Helm sagte: Unter dem Eindruck dieser entsetzlichen Lage sind wir hierher gekommen, um die Hilfe der niederländischen Regierung anzurufen.

Holländische Lebensmittel

nur nach Verhandlungen mit gesetzmäßigen Behörden.

wb. Haag, 26. März. (Draht.)

In der niederländischen zweiten Kammer erklärte der Minister des Inneren auf eine Anfrage: Es sei keinerlei Abordnung aus dem rheinischen Industriegebiet bei dem niederländischen Gesandten in Berlin gewesen. Die niederländische Regierung habe ein von einem Aktionsausschuss gestelltes Ersuchen auf Austausch von Lebensmitteln gegen Kohle erhalten. könne über eine Ein- und Ausfuhr ausschließlich nur mit Behörden verhandeln, die von der Regierung gesetzlich dazu bestimmt sind.

Auflösung der Marinebrigade Ehrhardt.

Die Marinebrigade Ehrhardt, die gegenwärtig in Döberitz ist, soll noch heute nach dem in Schleswig-Holstein befindlichen Lager von Lockstedt weitertransportiert werden. Diese Marinebrigade bildete den Kern der Rapp-Regierung. Im Lockstedter Lager wird die Brigade aufgelöst werden.

Die Rolle des Admirals v. Trotha bei der Verschwörung.

Admiral von Trotha, über den wegen seiner Teilnahme an der Rapp-Verschwörung die Schuchhaft verhängt worden ist, hat an den Reichswehrminister folgendes Schreiben gerichtet:

„Da in der Öffentlichkeit und auch von amtlichen Stellen schwerste Vorwürfe gegen mich erhoben werden, die den Tatsachen nicht entsprechen, so bitte ich um Einleitung einer Untersuchung gegen mich.“

Trotha war am Abend vor dem Putsch von der Regierung nach Döberitz entsandt worden und soll von dort den Bescheid mitgebracht haben, daß eine unmittelbare Gefahr nicht bevorstehe.

Der Zusammenbruch des Militärputsches.

dk. Berlin, 22. März.

Der Militärputsch des konservativen Desperados Dr. Rapp, des Begründers der Deutschen Vaterlandspartei, ist elend zusammengebrochen. Aber unter den Wirkungen seiner Fahrenpolitis werden wir noch lange zu leiden haben. Gestützt auf eine kleine Militärmacht, hat er in der Nacht zum Sonntag, den 13. März, sich in Berlin zwar in dem Besitz der öffentlichen Gebäude setzen können, eine sogenannte Regierung gebildet und sich zum Reichskanzler ernannt. Aber schon am Sonntag mußte er die Ausschließlichkeit seines Staatsrechtes einsehen und erkennen, daß es ihm unmöglich sei, mit wenigen tausend Soldaten, auch wenn sie noch

so gut bewaffnet waren, einem Volk von 60 Millionen seinen Willen aufzuzwingen. Schon am Sonntag, den 14. März, nachmittags hat Dr. Rapp in der Voraussicht des Zusammenbruchs sein angemaßtes Amt als Reichskanzler wieder preisgegeben wollen, aber Militärs, die noch schärfere Draufgänger waren als er, haben ihn zurückgehalten: Nachdem er sich einmal auf das Unternehmen eingelassen habe, muß er aushalten bis zum bitteren Ende.

Als Vorwand für den hochverräterischen Versuch, den Kurs des Reichsschiffes nach rechts zu lenken und die aus breiter demokratischer Grundlage aufgebaute neue Reichsverfassung zu stürzen, hat Dr. Rapp zunächst angegeben, eine Reihe von Ministern durch Nachleute zu ersetzen. Er hatte nicht den Mut, einzugehen, daß er die Wiedereinführung der Monarchie bezwecke. Der Monarchist verwarf sich sogar gegen diesen Gedanken. Er behauptete, das Volk zur Arbeit und Ordnung zurückzuführen zu wollen. Als ob er nicht gerade im Augenblick der Gefährdung unserer wirtschaftlichen Zustände die Ordnung und Arbeit aufs schmachlichste vergewaltigt hätte.

Mit Lügen hat die Regierung des sogenannten Reichskanzlers Rapp ihre Herrschaft begonnen. Mit Lügen suchte sie sich zu halten. Die Pressefreiheit wurde vollständig unterdrückt. Zeitungen durften in Berlin überhaupt nicht erscheinen. Dafür aber verbreiteten die diesem „Wirten der öffentlichen Meinung“ ergebenden Zeitungen in ihren Ausschüssen Nachrichten, als ob sich seine Stellung im Lande beseitige.

Gleich der Nationalversammlung wurde auch die verfassunggebende preussische Landesversammlung — letztere einfach „in Anbetracht der politischen Lage“ — aufgelöst, obwohl ihr bisher auch der Entwurf einer Verfassung noch nicht vorgelegt worden ist.

Die Deutschnationalen erheben heute Vorwürfe gegen die Reichsregierung, weil diese nicht den Versuch gemacht hat, die Meuterei des von Rapp zum Truppenkommandanten ernannten Generals von Lüttwitz mit bewaffneter Hand niederzuschlagen. Die Regierung Ebert-Waer verdient Dank, daß sie Blutvergießen zu vermeiden bestrebt war. Wenn sich auch aus der vorübergehenden Verlegung des Sitzes der Regierung nach Dresden und dann nach Stuttgart manche Schwierigkeiten ergeben haben: Die Ereignisse haben gezeigt, daß die Mitglieder der Regierung Recht getan haben, sich der Bestimmung am Sonntag morgen zu entziehen und dadurch dem Militärdiktator sofort die wirksamste Waffe aus der Hand zu schlagen. Dr. Rapp sah sich dann auch veranlaßt, am Sonntag nachmittags den in Berlin zurückgebliebenen Reichsjustizminister Schiffer und die Mitglieder des preussischen Staatsministeriums wieder frei zu lassen.

Vollends getäuscht hat sich Dr. Rapp in der Wirkung seines Handstreichs auf die Massen: Nicht ein allgemeiner Aufruhr des Volkes, den er hätte niederzuzermalen können, war die Antwort auf seinen Hochverrat, sondern die Anwendung der weit wirksameren Waffe der nationalen Arbeitsruhe. Der Aufruf zum allgemeinen Generalstreik wurde überall verstanden und befolgt. Die Hochverräter hatten Unruhen erwartet und trafen nun eine für sie unheimliche Ruhe, gegenüber der sie machtlos waren. Machtlos waren sie auch gegen die Unordnung der alten Regierung, daß Beamte, die an Rapp und seine Leute Geld auszahlten, regreßpflichtig gemacht werden würden; machtlos auch gegen die Unterstaatssekretäre, die einstimmig erklärten, daß sie ihre Ämter ausschließlich im Auftrage des verfassungsmäßig gebildeten Reichsministeriums führen würden.

Bei den Mehrheitsparteien traf Dr. Rapp natürlich einmütigen Widerstand. Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten sind in diesen Tagen durchaus einmütig vorgegangen.

Der Mehrheitsausschuss der Nationalversammlung hat schon am 13. März einstimmig der Auffassung Ausdruck gegeben, daß der Militärputsch einen verbrecherischen, mit aller Kraft zu bekämpfenden Verfassungsbruch eine Zerschlagung des wieder gesunden Wirtschaftslebens, sowie die Bedrohung des inneren und äußeren Friedens bedeutet. Der Mehrheitsausschuss stellte fest, daß die einzige gesetzliche Autorität die Nationalversammlung und die von ihr eingesetzte Regierung ist und bleibt.

Beratungen der Entente.

wb. Paris, 24. März.

Die Botschafterkonferenz hat gestern am Nachmittag eine Sitzung unter dem Vorsitz von Millerand abgehalten, der auch, wie in der Presse besonders betont wird, der amerikanische Botschafter Wallace befuhrte. Marshall Koch mit seinem Generalstabsoffizier General Wedgand sowie mit vielen Offizieren des Heeres und der Marine waren gleichfalls zugegen. Die Konferenz beschäftigte sich ausschließlich mit der Lage in Deutschland, vornehmlich aber mit der Lage im Ruhrgebiet und mit den militärischen Operationen, die die Deutsche Regierung einzuleiten gedenkt. Vor der Sitzung haben zwei aus Berlin hier eingetroffene deutsche Generalsstabsoffiziere dem General Wedgand Aufklärung gegeben über die Truppen, die sich in der neutralen Zone befinden und über die Maßnahmen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Wiederherstellung normaler Zustände getroffen werden sollen. Der Botschafterrat hat offenbar einen Beschluß nicht gefaßt, sondern, wie das Welt Journal andeutet, sich dahin entschieden, die Angelegenheit nochmals dem Obersten Rat in London vorzulegen.

Eine Erklärung Amerikas.

Herr Drefel, der als Vertreter der Vereinigten Staaten in Berlin weilte, hat am Mittwochabend dem Reichsminister Müller folgende Erklärung seiner Regierung übermittelt:

Die Regierung der Vereinigten Staaten verfolgt mit Sympathie die Bemühungen der deutschen Regierung in der gleichzeitigen Bekämpfung der Gewalten der militärischen Reaktion und der Anarchie. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat mit Befriedigung feststellen können, daß das deutsche Volk die Regierung in ihrem erfolgreichen Widerstand gegen die Ungeheuerlichkeit unterstützt hat und hofft nunmehr, daß die Anstrengungen, die Demokratie aufrechtzuerhalten und Ruhe und Ordnung gegen die dunklen antidemokratischen Elemente, deren Obliegen Deutschland in Anarchie und Chaos stürzen würde, zu schützen, in gleicher Weise Erfolg haben werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten vertraut auf eine von dem gesunden Sinne diktierte Wiederaufnahme der Arbeit und des Handels in Deutschland und würde einen Umsturz der gewerblichen Ordnung, der die von den alliierten und assoziierten Ländern in Aussicht genommenen Hilfsmittelregeln unmöglich machen würde, auf das Tiefste bedauern. Die für den Neuaufbau der deutschen Industrie notwendige Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen würde dadurch sehr erschwert, wenn nicht vorläufig unmöglich gemacht werden.

Die Gefahr für Europa.

Wie die englischen Blätter melden, erklärte Churchill im Unterhause unter Beifall, früher sei es die Stärke Deutschlands gewesen, die eine Gefahr für Europa gebildet habe. Seit 18 Monaten bedeute jedoch die Schwäche Deutschlands eine Gefahr.

„Frankreich müsse handeln“.

Neue Hege gegen Deutschland.

wb. Berlin, 25. März. (Draht.)

In der Pariser Deputiertenkammer sagte Barthou in einer Rede, deren Anfang noch nicht vorliegt: Während einem Jahre habe Lloyd George den politischen Nutzen und den Wahlnutzen gehabt, jetzt ziehe er aus den Augenständen, die er zu Gunsten Deutschlands machen wolle, ebenfalls Nutzen und Frankreich sei es, das allen Verwünschungen und der Nebandhe ausgesetzt sei. Deutschland entziehe sich den wichtigsten Vertragsbestimmungen namentlich im Hinblick auf die Entwaffnung und die Kohlenlieferung. Attentate gegen französische Offiziere und Soldaten kämen häufig vor. Frankreich müsse handeln, auch ohne seine Alliierten. Frankreich sei noch groß und stark genug, um die Verletzungen, die in den Verträgen des Vertrages liegen, zu verfolgen. Die Toten Frankreichs leuten Deutschland, welches das Unglück verursacht habe, die Notwendigkeit der Wiederaufmachung, die im Friedensvertrage festgelegt sei, auf. Mit einer herablassenden Stimme sagte Frankreichs Toten zu Frankreich und den Alliierten, die Solidarität aufrechtzuerhalten, die während des Krieges bestanden habe.

Die Lage im Osten.

Bolschewistische Offensive gegen Polen?

Die verschiedenen Friedensvorschläge, die Sowjetrußland schon vor Wochen in die Welt sandte, haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Ueber Vorbereitungen ist man nirgends hinausgekommen. Dagegen sollen die Vorbereitungen zu den Friedensverhandlungen Sowjetrußlands mit den Randstaaten bald beendet sein. Trotz dieser Verhandlungen dauern die Angriffe der Bolschewisten an der lettischen Front noch an.

Auch die große russische Offensive gegen Polen, die ja bereits verschiedene Male begonnen haben sollte, spielt in den Meldungen aus dem Osten weiterhin eine Hauptrolle. Infolge der maßlosen polnischen Forderungen verlangen nach der „Berliner Tribüne“ alle russischen Parteien, auch die nichtbolschewistischen, die Stärkung der Roten Armee zum Kampf gegen Polen. — Die „Morningpost“ meldet u. a. durch Funkpruch aus Riga, daß die Offensive der Roten Armee gegen Polen wieder aufgenommen sei. Die Nachricht von der bolschewistischen Offensive geht von verschiedenen Seiten ein, so daß doch wohl etwas Wahres daran sein dürfte. So ist in Beuthen eine Privatmeldung aus Polen eingelaufen, die besagt: In Warschau ist starker Regenendonner von der bolschewistischen Front zu hören. Die Bolschewisten sollen 40 Kilometer vor Warschau (?) stehen. Die Gallerttruppen weigerten sich, weiter zu kämpfen. Weiter meldet die „Times“ aus Warschau: In Wolhynien dauern die starken Angriffe der Bolschewisten gegen die polnische Front fort. — Inwieweit diese Nachrichten zutreffen, muß allerdings abgewartet werden.

Deutsches Reich.

— Die Haltung der Rechtsparteien. Die beiden Parteien der Rechten haben gegenüber den Ereignissen vom 13. März eine recht zweideutige Stellung eingenommen. Die Deutsche Volkspartei bekannte sich am 15. März zur Regierung Kapp in einem Aufruf, in dem es hieß:

„Wir fordern die schnelle Ueberleitung der heutigen provisorischen Regierung in eine gesetzliche.“

Nicht ein Wort des Vorwurfs hatte die Deutsche Volkspartei in diesem Aufruf gegen die Empörer Kapp und Genossen. Deshalb ist sein Ausdruck der Brandmarkung dieses unerhörten Verhaltens scharf genug! Einzelne Führer der Deutschnationalen haben das Vorgehen von Kapp zwar scharf verurteilt. Aber ein Aufruf der Deutschnationalen Volkspartei vom 15. März enthält wenigstens ein indirektes Bekenntnis zur Kappregierung.

— Auch eine Wirkung des Putsch. Aus einem Briefe aus Wot (Höhr) (Abstimmungsgebiet in Schleswig) vom 14. März entnehmen wir: „Sehr unglücklich pläzte gestern die Nachricht vom Sturze der Regierung hier ein und Sie können es glauben, daß mancher, der deutsch stimmen wollte, nun dänisch gestimmt hat.“ — Wenn wir also diesen Teil Schlesiens nicht verloren haben, so ist die „Deutschnationale Volkspartei“ nicht schuld daran!

— Die Säuberung. Anstelle des Herrn von Berger ist Erster Staatsanwalt Dr. Weismann zum Staatskommissar für öffentliche Sicherheit und Ordnung, und damit zum Leiter des Nachrichtendienstes, der alle gegen die Verfassung gerichteten Unternehmungen aufzuspüren soll, ernannt worden. Gleichzeitig ist der Sozialdemokrat Schluchtmann als Referent in das Kommissariat berufen worden. Geheimer Regierungsrat Strauß, der Erzbürger Strauß, hat gleichfalls seinen Abschied genommen.

— Eine Verbindung der Kapp-Leute mit Führern der Unabhängigen hat, wie mehrfach behauptet wird, während der kritischen Tage bestanden. Major Pabst hat gegenüber Abgeordneten der Mehrheitsparteien am 17. März bestätigt, daß die Unabhängigen dauernd mit dem Kommando Lüttich in Verbindung gewesen sind. Oberst Bauer, der oft die „rechte Hand Lüttichs“ genannt worden ist, hat mit Unabhängigen verhandelt, auch General von Lüttich. Oberst Bauer hat den Gedanken gehabt, mit den Unabhängigen zusammen den Parlamentarismus zu beseitigen.

— Zum deutschen Besatzungs-Kommissar für das oberschlesische Abstimmungsgebiet ist nunmehr endgültig Kurt von Gabsfeld, früherer Oberpräsident der Provinz Schlesien, ernannt worden.

— Deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen. Wie die Pariser Blätter melden, wird demnächst eine deutsch-französische Kommission zusammentreten, um über ein Wirtschaftsabkommen zwischen Frankreich und Deutschland zu verhandeln. Deutschland werde durch Ministerialdirektor Goepfert, den Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation, und durch Geheimrat von Lesuire vom Reichswirtschaftsministerium vertreten sein.

— Zum Vizepräsidenten für Rom ist der Wirkliche Geheim Legationsrat im Auswärtigen Amt Zahn ernannt worden.

— Streikende Bauern in der Pfalz. Wie der Landauer Anz. meldet, beschloß die freie Bauernschaft in der Pfalz, am Dienstag in den Generalkreis zu treten wegen der neu verschärften Maßnahmen der Zwangswirtschaft und der harten Bestrafung für geringfügige Vergehen.

— Aus Rußland zurück. Hauptmann Kleinow, eine der bisher für Radel vor der russischen Sowjetregierung festgehaltenen Geiseln, ist in Deutschland eingetroffen. Die Rückkehr der übrigen Geiseln (Bethmann, Heinze und Gebrüder Schanz) steht unmittelbar bevor.

— Das Hochverratsgesetz. In der öffentlichen Sitzung des Reichsrats, die am Donnerstag, nachmittags unter Vorsitz des Reichswirtschaftsministers Schmidt stattfand, wurde zunächst die Vorlage über die Aburteilung der mit dem Hochverratsgesetze unternehmen zusammenhängenden Straftaten durch die ordentlichen bürgerlichen Gerichte angenommen.

— Der Reichsrat erklärte sich mit dem Kapitalertragssteuergesetz, dem Landessteuergesetz, dem Reichseinkommensteuergesetz und dem Körperschaftsteuergesetz nach den Beschlüssen der Nationalversammlung einverstanden.

— Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei veröffentlicht im „Vorwärts“ einen Aufruf an die Arbeiter und Parteigenossen, in dem davor gewarnt wird, „in den Wahnsinn einer bolschewistischen Räte-diktatur hineinzurennen, noch den Bürgerkrieg gegen alle Volksgenossen zu führen, die Uniform tragen“.

— Ein Schwindelmannöver. In Berlin ist in den letzten Tagen ein Flugblatt verbreitet worden, das die Unterschriften des Vizemarschalls Schiffer und des Generals v. Seckert trug und in dem erklärt wurde, daß es nunmehr gelte, eine Einheitsfront gegen den Bolschewismus zu bilden. Dieses Flugblatt ist ein dreifacher Schwindel und scheint zu dem Zwecke verbreitet worden zu sein, dem Herrn Kapp und seinen Anhängern aus den beiden Rechtsparteien eine Rückenbedeckung zu verschaffen.

— Gegen den Ministerialdirektor Dohé ist nunmehr ebenfalls ein Haftbefehl erlassen worden.

— Gegen das Urteil im Erzbergerprozeß ist sowohl von Erzberger als auch von Vosslerich Revision eingelegt worden.

— **Winnias Nachfolger.** An die Stelle des bisherigen Oberpräsidenten von Ostpreußen, Winnia, ist der bisherige Oberbürgermeister von Thorn, Basse, getreten. (Basse, ein geborener Ostpreuße, war 1904–1911 Stadtrat in Breslau.)

— **Der Entwurf eines Reichsheimstättengesetzes** ist vom Reichsrat angenommen worden. Dieser Entwurf schafft ein neues Vodenrecht für eine eigenartige Form des Eigentums, das entweder Wohn- oder Wirtschaftshäute sein soll, das ein solches Grundstück ausgesetzt werden könne vom Reich, Staat und Gemeinden und mit Zustimmung der Länder auch von gemeinnützigen Gesellschaften. Diese Ausleger sollen eine ständige Kontrolle über alle rechtlichen Schicksale dieser Heimstätten haben, insofern sie bei Teilung, Aufsammlung, Vererbung, Verkauf, ein Anstimmungsrecht besitzen, abgeben beim Verkauf an gewisse nahe Verwandte. Ein Vorkaufsrecht, eine Zwangsversteigerung wegen persönlicher Schulden ist überhaupt nicht zulässig. Außerdem ist vorgesehen, daß der Ausleger einen Einspruch auf Heimfall hat in allen Fällen, wenn der Betreffende die Heimstätte nicht selbst bewirtschaftet, bewohnt oder arabe Wirtschaft damit treibt.

— **Die Opfer von Berlin.** In einer Sitzung des Roten Bollungsausschusses in Berlin wurde mitgeteilt, daß nach zuverlässigen Feststellungen in Berlin und Vororten während der achtwöchigen Kämpfe 318 auf der Arbeiterseite Kämpfende getötet und mehr als 300 ernstlich verletzt wurden. Man habe gegen eine ganze Anzahl Offiziere der Reichswehrformationen Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen der Erschießung von kommunistischen Funktionären erstattet. Wie hoch die Verluste der Truppen sind, ist noch nicht bekannt.

— **Die Beamtenbesoldungsreform** ist der Ratifikationsversammlung zugegangen. Die Reform hat Wirkung vom 1. April ab; da sie vorläufig nicht erlediat werden kann, werden die alten Bezüge der Beamten weitergezahlt, eine Berechnung erfolgt erst nach Annahme der Vorläge. Die Grundzüge der Vorlage sind bekannt. Die Beamten erhalten Grundgehalt, Ortszuschlag, Ausgleichszuschlag (anstelle der Teuerungszulage) und Anderbeihilfen.

— **Durch die Verkäufe von Hotels** an Behörden und Privatleute, die immer häufiger werden, wird auch der Handel in Mitteleuropa gezogen und es wird für die reisenden Kaufleute immer schwerer, auf ihren Geschäftsreisen ein Unterkommen zu finden. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hat sich deshalb veranlaßt gesehen, an das Reichsministerium des Innern in Berlin eine Eingabe zu richten, in der er darum ersucht, bei der beabsichtigten Regelung des Grundstücksverkehrs eine Vorschrift zu schaffen, nach der der Verkauf von Hotels oder ihre Umwandlung in einen anderen Betrieb von einer behördlichen Genehmigung abhängig gemacht wird.

— **Der Fischwucher.** Der Geschäftsführer der Reichs-Nachversorgung, Nathan, ist aus der Untersuchungsakten entlassen worden, da die Voruntersuchung ergeben hat, daß Nathan keinerlei persönliche Vorteile erstrebt hat. Das Verfahren wird jedoch seinen Fortgang nehmen, da der Untersuchungsrichter nach wie vor den Standpunkt vertritt, daß auch die Kriegsgesellschaften an die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen über Preisbemessung von Lebensmitteln gebunden seien.

Ausland.

— **210 Morde eines ungarischen Volkswirkensführers.** Die Polizei hat den bolschewistischen Terroristen Stefan Satob verhaftet. Er hat ein umfangreiches Geständnis abgelegt, daß er mit seiner Gruppe 210 Personen ermordet und verschiedenen Dörfern Kontributionen in Gesamthöhe von zwölf Millionen Kronen auferlegt habe. Auch an der Ermordung der Brüder Rabah habe er teilgenommen.

— **Habschafte Preise in Ungarn.** Die Rotenabstempelung in Ungarn hat zur Folge, daß die Bauern das Papiergeld flüchtigweise in den Finanzinstituten bringen. Eine sturmgehaste Erhöhung der Lebensmittelpreise ist eingetreten. Kalbfleisch kostet 114 Kronen, Schweinefleisch 220 Kronen, Gänsefett 260 Kronen pro Kilogramm.

— **Freiwillige Auswanderung Wilhelm II.** Die Daily Mail meldet: Die Alliierten versuchen, Holland zu bestimmen, mit dem Kaiser zu verhandeln, damit er freiwillig nach Hollandisch-Indien übersiedelt.

— **Der Eisenbahnstreik in Spanien** ist nach Telegrammen aus Barcelona beendet.

— **Ueber Dublin** ist der verschärfte Belagerungszustand verlängert worden. Bischoff French hat die Militärdiktatur über ganz Irland verhängt. Es werden überall außerordentliche Polizeiverordnungen erlassen.

— **Der Generalstreik** ist in Neapel erklärt worden. Im Hafen, auf den Werften und in den Tabakfabriken wird nicht gearbeitet.

Aus Stadt und Provinz.

Birchberg, 27. März 1920.

Das Verhalten der Eisenbahnbeamten.

während des Generalstreiks und die vor und während dieser Zeit vorgekommenen Ereignisse brachte der Gewerkschaftsbund deutscher Eisenbahnbeamten (Ortsgruppe Birchberg) Dienstag in einer Versammlung im „Langen Hause“ zur Sprache, wozu auch Vertreter der Arbeitergewerkschaften und sonstige Interessenten eingeladen und erschienen waren.

Der Vorsitzende, Ober-Bahnassistent Zimpel, erklärte zu Beginn seines Referats: Schulfragen sollten nicht erörtert werden, da dies von den zuständigen Stellen aus geschehen wird. Zur Sache selbst erklärte er dann: Als Sonntag, den 13. März, Gerüchte über den Sturz der Regierung laut wurden, habe er auf viele Anfragen, wie sich die Eisenbahnbeamten verhalten würden, erklärt, daß diese ihren Dienst versehen bis zum Eingang weiterer Nachrichten. Sonntag sei dann ein Telegramm gekommen, in dem gesagt wurde, daß bis zum Eingang weiterer Weisungen die Beamten ihren Dienst zu versehen haben wie bisher. Ein Telegramm an die Amtsvorstände lautete, daß Arbeiter, die vom Dienst wegleiben, keinen Lohn erhalten, und solche, die Arbeitswilligen Schwierigkeiten machen, entlassen werden sollen. Bei einer Besprechung hierüber sei vom Stürmen des Kohlenbausens durch die Arbeiter gesprochen worden, ebenso von militärischer Sicherung des Bahnhofes, wovon er, Redner, aber abgeraten habe. Es ist dabei auch sofort erklärt worden, daß, falls die technische Nothilfe einsehen sollte, die Beamten sofort die Arbeit niederlegen würden. Darauf hat der Vorstand des Gewerkschaftsbundes über die Angelegenheit beraten. Eine Abstimmung des Fahrpersonals am Montag ergab, daß Beamte Arbeiterdienste nicht verrichten sollten. Verhandlungen mit dem Ratel führten dahin, daß man beschloß, die lebenswichtigen Züge fahren und durchgehende Personenzüge bis zur Endstation durchfahren zu lassen. Ein angebotenes Plakat mit der Aufschrift: „Die Arbeiter können arbeiten. Pampuch“, veranlaßten J. zu der Annahme, daß der Streik vielleicht beendet sei. Dienstag erhielt er einen Fernspruch, daß mit Einwilligung des Ministers Defer in den Streik eingetreten werden solle. Unmittelbar darauf kam aber ein Telegramm der Direktion, daß Defer nicht damit einverstanden sei. Um festzustellen, was nun richtig sei, setzte man sich mit dem Beamtenrat in Breslau in Verbindung, von wo aber eine Auskunft nicht zu erreichen war, weil dieser, um der drohenden Verhaftung zu entgehen, geflüchtet war. Weil so nichts Bestimmtes feststand, waren auch alle übrigen Ortsgruppen des Gewerkschaftsbundes nicht in den Streik getreten. Redner schilderte dann die Besetzung des Bahnhofes; er verhandelte mit einem Führer und gab diesem sein Wort, daß von jetzt ab sich auf dem Bahnhof kein Rad mehr drehen werde. In fünf Minuten war darauf der Bahnhof von den Arbeitern geräumt. Dann erscholl aus einem der Auf: „Militär kommt!“ „Meine Herren“, so betonte Herr Zimpel hier, „so große Sünden die Versicherung, daß von Seiten des Beamtenrates und Ausschusses das Militär nicht nach dem Bahnhofe geschickt worden ist. Wer dies getan, weiß ich nicht.“ Am Abend sollte der Betrieb wieder aufgenommen werden, er, Redner, lehnte, da er sein Wort verstanden, das ab. Mittwoch früh wollte er sich mit der hiesigen Streikleitung in Verbindung setzen, erhielt aber von verschiedenen Stellen den Bescheid, daß diese sich aufgelöst habe. Zur Klärung, was denn nun eigentlich los sei, — erst Donnerstag nachmittag war ein Telegramm mit der Aufforderung zum Streik eingegangen, — wurden zwei Vorstandsmitglieder nach Breslau geschickt, die auf alle Fälle mit dem Beamtenrat sich in Verbindung zu setzen suchen sollten. Von dort kam dann der Bescheid: Telegramm ist richtig, sofort in den Streik treten! Darauf kam von Oberbaurat Wagner-Breslau die Nachricht, daß Präsident Halle entfernt sei, die Arbeit könne wieder aufgenommen werden. Infolgedessen trat man nicht in den Streik; erst Freitag früh geschah dies auf Veranlassung Rumpels. An demselben Tage nachmittags kam jedoch schon das Telegramm zur allgemeinen Wiederaufnahme der Arbeit.

Im zweiten Teil schilderte Herr Brichter, der nach Breslau entsandt worden war, wie schwer es war, mit dem Beamtenrat in Verbindung zu treten, der sich fünf Tage und fünf Nächte überall verborgen halten mußte, um der Verhaftung zu entgehen. In Breslau herrschte die Militärabteilung rücksichtslos; die in Verhaftung wurden vielfach nach dem Hallenschwimmbad gebracht, dort entkleidet und verhört. Er berichtete dann über das Verhalten des Eisenbahnpräsidenten Halle, der bei den ganzen Vorgängen eine so traurige Rolle gespielt, der u. a. die mit Einwilligung des Ministers Defer erlassene Streikparole ins Gegenteil verkehrte, und andere Telegramme den Beamten vorenthielt, der auch seinen Posten erst verließ, nachdem man ihm erklärt, daß er für das in der Provinz verhängene Blut verantwortlich gemacht werden sollte. Es ist ganz augenscheinlich, welche Verwirrung gerade Halle unter den Beamten angerichtet. Es wäre zweifellos anders gekommen, wenn der Erlaß der Reichsregierung zur richtigen Zeit in die Hände der Beamten

gekommen wäre, was durch die Presszensur erschwert wurde. Herr Richter bestätigte im übrigen die Angaben des Kollegen Zindel und bat, sich für die Zukunft zu wappnen, denken zu lernen und zu einem Zusammenschluss sämtlicher Arbeiter und Beamten in den Gewerkschaften zu kommen.

In der Aussprache nahm zuerst Regierungsrat Sauer das Wort, der folgendes erklärte:

In der letzten Stadtverordnetenversammlung sind von einigen Mitgliedern, namentlich dem Lehrer Scharf, schwere Vorwürfe gegen die Hirschberger Eisenbahnbeamten erhoben, weil sie nicht mit den Arbeitern zusammen in den Streik eingetreten sind, und den Betrieb weiter aufrecht erhalten haben. Man ist sogar soweit gegangen, ihnen Ungehorsam gegen die Regierung Ebert-Bauer zu unterstellen. Ich weise diese ganz unberechtigten und unbaltbaren Vorwürfe mit Entschiedenheit zurück und führe zur Widerlegung derselben folgende Tatsachen an:

Als am Sonntag, den 14. März, vormittags, die ersten Nachrichten vom dem Buisch-Kapp-Lüttich einliefen und ich hörte, daß die Hirschberger Eisenbahnarbeiter eine Versammlung in den Lokomotivschuppen deshalb einberufen hatten, ging ich in die Versammlung hin und las ihnen die kurz vorher eingelaufenen Depeschen von der Eisenbahndirektion Breslau vor, welche bestimmt verlangte, daß der Betrieb bei eintretenden Unruhen mit allen Mitteln aufrecht erhalten werden solle. Im Anschluß daran fügte ich folgende Erklärung hinzu: „Ich verurteile jeden Buisch, ganz gleich von welcher Seite er kommt: für uns Eisenbahner schadet die Politik hierbei vollständig aus, es handelt sich für uns nur um Durchführung des Betriebes und Sicherung des Wirtschaftslebens.“ Diese Erklärung ist, — und darauf lege ich hier besonderen Wert, — abgegeben gleich bei dem Bekanntwerden der ersten Unruhen, als noch niemand den weiteren Ausgang des Buisches wissen konnte, und kann von allen Anwesenden in der Versammlung bestätigt werden. Sie zeigt also klar, daß wir Eisenbahnbeamten von vornherein den Buisch mißbilligten und somit nicht gegen, sondern für die Regierung Ebert-Bauer eingetreten sind.

Wenn nun die Eisenbahnbeamten die außerordentlich schwierige und gefährliche Aufgabe unternahmen, den Betrieb durchzuführen, so haben sie nur den ganz bestimmten Aufweisungen ihrer vorgesetzten Behörde Folge geleistet und damit ihre Pflicht als Beamten erfüllt.

Sie sind hierbei gleichzeitig dem Beschluß der hiesigen Ortsgruppe des Gewerkschaftsbundes „Deutscher Eisenbahnbeamten“ nachgekommen, der am Dienstag, den 16. März, mit großer Mehrheit gefaßt war und dahin lautete, daß die Beamten weiterarbeiten sollten. Ein gleich lautender Beschluß war an demselben Tage von der Ortsgruppe der Gewerkschaft der Lokomotivführer gefaßt, der ebenfalls bestimmte, daß der Betrieb weiter durchzuführen werden sollte. Wenn nun, — wie behauptet wird, — Doveschen entfällt oder gar gefährlich sein sollten, und wir andere Nachricht erhalten hätten, als die Regierung Ebert-Bauer gegeben habe, so muß das an anderer Stelle klargestellt werden und kann uns nicht für unser Verhalten zum Vorwurf gemacht werden.

Von dem Lehrer Scharf ist ferner behauptet worden, es sei von den Streikenden beabsichtigt gewesen, nur die Personenzüge ausfallen, dagegen die Kohlen- und Lebensmittellüge verkehren zu lassen. Es ist zugegeben, daß bei einem Teil der Streikenden solche Absichten bestanden haben. Bei der Besetzung des Bahnhofes am Dienstag, den 16. März, handelte es sich aber, — wenigstens, soweit es die Rundgebungen am Lokomotivschuppen und der Bahnhofsstraße zeigten, — um Abmilderung des gesamten Betriebes, darüber kann kein Zweifel sein. Dort wurden nicht nur Türen und Fenster eingeschlagen, der elektrische Antrieb der Drehweiche und des Kohlenfrans durch Herausnehmen der Sicherungen stillgelegt, die Arbeitswilligen verjaat und teilweise mißhandelt, sondern man trat auch an den Vertreter des Betriebsgewerkschafters mit der Aufforderung heran: „Im Namen der Räte-Republik fordern wir Sie auf, keine Lokomotive mehr aus dem Schuppen ausfahren zu lassen.“ Diese Vorgänge bedeuten nichts weniger und nichts mehr, als die Stilllegung des gesamten Betriebes, auch der Milch- und Kohlenzüge.

Es lag für Herrn Scharf und die andern Redner der Stadtverordnetenversammlung um so weniger Grund vor, den Hirschberger Eisenbahnbeamten einen Vorwurf daraus zu machen, daß sie nicht mit den Arbeitern zusammen in den Streik eingetreten sind, als noch am 6. Februar, also erst vor 7 Wochen, — von dem Stadtverordnetenvorsitzer unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden der Streik der Beamten auf das Schärfste verurteilt, also der entgegengegesetzte Standpunkt vertreten wurde. Es handelte sich damals um die Erhöhung der Beamtenzulagen.

Meine Herren! Wenn man, in derselben Stadtverordnetenversammlung noch vor 7 Wochen, den Streik der städtischen Beamten unter lebhafter Zustimmung so scharf verurteilte, dann sollte man doch folgerichtig bei den Eisenbahnbeamten nicht den entgegengegesetzten Standpunkt vertreten und ihnen so schwere Vorwürfe daraus machen, daß sie nicht zusammen mit den Arbeitern in den Streik eingetreten sind. Die Hirschberger Eisenbahnbeamten haben nur ihre Pflicht getan, indem sie die bestimmten Anordnungen ihrer vorgesetzten Behörde befolgten, und gleichzeitig den am Dienstag, den 16., gefaßten Beschlüssen der Ortsgruppen ihres Gewerkschaftsbundes Deutscher Eisenbahnbeamten und Lokomotivführer nachkamen. Sie haben unter den schwierigsten Verhält-

nissen, teilweise unter Drohung ihren Dienst weiter versehen. Sie verdienen für diese Leistung nicht solche Vorwürfe, und ich weise deshalb die unberechtigten Vorwürfe mit aller Entschiedenheit zurück.

Herr Rimpel bemerkte hierzu, daß, wenn der Streik so durchgeführt worden wäre, wie ihn die Gewerkschaften wollten, dann wäre der Betrieb nicht gänzlich stillgelegt worden. Das Streikrecht kann auch eine Stadtverordneten-Versammlung nicht absprechen. Dieses Machtmittel werden sich die Beamten-Gewerkschaften nicht nehmen lassen. — Herr Hartmann bedauerte die Klein- und Bankeinnahme vieler Beamten in diesen schlimmen Tagen, besonders aber die bei einigen zutage getretene Schmarroerei. — Herr Bieweck meinte, daß es falsch sei, die Beamten für das Blutvergießen am Bahnhof verantwortlich zu machen. Niemand wußte, was eigentlich los sei, zumal Dr. Ablas und Landtagsabg. Langer den Beamten das Streikrecht abgesprochen hatten und auch von überall Lüge kamen. Uebriens hätten doch auch alle Beamten, bei der Post, dem Gericht usw., streiken können; warum verlangte man es nur von der Bahn? Solche Mißverständnisse hätten dann nicht vorkommen können. Bei der Besetzung des Bahnhofes am Dienstag durch die Arbeiter war die Sache auch nicht so harmlos, wie sie hingestellt wird, es sind Beamte aus ihren Büros geworfen und mißhandelt worden. — Herr Rimpel stellte fest, daß an den Stellen, wo er sich am Dienstag befand, Ausschreitungen seitens der Arbeiter nicht vorgekommen sind. Weiter bedauerte er, daß das Ortsratsmitglied des Deutschen Beamtenbundes den Bahnbeamten keinerlei Beifugung in den schweren Tagen hat zukommen lassen.

Die Herren Hiescher und Hölzel vom Hirschberger Gewerkschaftsrat erklärten, daß die sogenannten Streikklause für die Beamten hier nicht zuträfe, da es sich darum handelte, durch den Streik die verfassungsmäßige Regierung wieder einzusetzen. Aber der größte Teil der Beamten wollte erst sehen, wie die Sache sich gestalten würde. Hätten alle Beamten so gehandelt, wie die Berliner, dann wäre der Streik in zwei bis drei Tagen und mit ihm die Regierung Kapp erledigt gewesen. Der Aufruf der alten Regierung ist durch den Voten und die Volks-Räte bekannt gewesen, die Beamten mußten danach handeln und den Staat selbst, von dem sie ihr Gehalt beziehen. Das Militär ist zum Bahnhof gerufen worden; wer das getan, sei dahingestellt, die Arbeiter waren es zweifellos nicht. Das Militär brauchte nicht zu kommen, Sabotage ist nicht getrieben worden, und der Schaden war nicht so groß. Die Streikleitung (der Führer der Arbeiter) wäre bei autem Willen wohl zu erreichen gewesen; sie konnte natürlich nicht mehr öffentlich tagen, wollte sie nicht Gefahr laufen, verhaftet zu werden. Die Beamten wußten, daß die alte Regierung besteht, so zu sagen, war also ihre Aufgabe. Zum Schluß meinte Herr Hiescher: Halten sie fest zusammen, üben Sie Disziplin und Solidarität und legen Sie vor allem den Ständebüßel ab.

Nachdem noch eine Reihe von Rednern zum Wort gekommen, meinte Herr Richter in seinem Schlusswort, er freue sich, daß die Versammlung ohne große Erregung verlaufen sei und darauf habe, daß die Beamten, wenn sie irgend welches Verschulden trifft, unbedenklich dazu gekommen sind. In Zukunft werden die Beamten in enger Fühlung mit den Arbeitern bleiben, jeder soll Anspruch auf Achtung haben als Mensch, er sei Beamter oder Arbeiter. Zum Schluß sprach er den am Bahnhof gefallenen Opfern sein Bedauern aus und die Versammlung erhob sich zu Ehren der Gefallenen von den Plätzen.

Der Breslauer Bürgermeister über die nationale Arbeitsruhe.

In der Sitzung der Breslauer Stadtverordneten am Donnerstag lag es zu einer scharfen Auseinandersetzung über den Militärputsch und die Formen, welche den Versuch seiner Durchführung und seine Bekämpfung angenommen haben. Bei dieser Gelegenheit rechtfertigte Oberbürgermeister Dr. Wagner die Politik des Magistrats. Wir gaben aus seiner Ansprache folgendes wieder:

Wir haben nur die Gefahr von links. Der anarchische Gedanke auf eine gewalttätige Aenderung hatte aber selber seinen Fuß bei den Parteien weit rechts gefaßt. Diesen Gedanken niederzukämpfen, ist Pflicht eines jeden Bürgers. In Anerkennung dieses Grundsatzes war dem Magistrat die Haltung vorgezeichnet. Er durfte nicht neutral bleiben, sondern hielt treu zu der alten verfassungsmäßigen Regierung. Daher stellte er sich von Anfang an mit Entschiedenheit hinter die Streifer. Das ist dem Magistrat allerdings von einem Teil der Bürgerschaft verdacht worden. Doch der Schutz der Stadt vor Gewalttat bedingte die resolute Niederwerfung des Gewaltgedankens. Schwierig war die Lage für den Magistrat, doch er weiß sich frei von dem Verdacht, irgendwie im Parteiinteresse gehandelt zu haben. Der anarchische Gedanke der Gewalt mußte unbedingt ertötet werden. Genau so wie er gehandelt, würde der Magistrat und er selbst wieder handeln. Er mißbilligt zwar den Streik als Angriffswaffe, aber der Generalfreist als Verteidigungswaffe war das letzte Mittel des waffenlosen Volkes. Recht muß Recht bleiben, und die Verfassung müssen wir achten. Die Forderung, die Streiktage nicht zu bezahlen, hieße in diesen schwierigen Tagen die Arbeiter und die Bürger verlassen. Daher wurden die Arbeiter nur als beurlaubt angesehen, und sie erhalten Bezahlung für die Tage des Generalfreist. Dadurch, daß der

Magistrat in seiner Haltung fest blieb ohne alles Schwanken, ist es möglich gewesen, den Generalkreis so schnell zu beenden und von unserer Stadt viel Unheil fernzuhalten."

Es wurde dann folgender Antrag angenommen:

"Indem wir rückhaltlos anerkennen, daß der Magistrat sich mit aller Schärfe gegen die verbrecherische, inzwischen elend zusammengebrochene Putsch-Regierung gewendet und sie nicht anerkannt hat, beantragen wir, daß der Magistrat mit größter Eile daran geht, diejenigen städtischen Beamten aus ihren Stellungen zu entfernen, die im Dienst der verfassungswidrigen Regierung in irgend einer Art tätig waren. Ferner eruchen wir den Magistrat, er möge zum Schutze der Stadt sofort darauf dringen, daß in Breslau alle des Hochverrats Schuldigen strafrechtlich und wegen des großen Unglücks, das sie über unsere Stadt gebracht haben, zur Rechenschaft gezogen werden."

* (Von der Biegner Regierung.) Wie das Biegn. Tagebl. berichtet, hatte die verflozene Kappische Regierung die Absicht, auch den Regierungspräsidenten des Regierungsbezirks Biegnitz, Herrn Büchling, zu beseitigen. Am 14. d. M. traf ein Telegramm aus Berlin ein, durch das er bis auf weiteres beurlaubt wurde. Herr Büchling war von vornherein überzeugt, daß dieses Verfahren verfassungswidrig und deshalb rechtsunwirksam sei, und behielt seinen Posten bei. Diese Ansicht fand am 19. März ihre Bestätigung durch ein Telegramm des Innenministers S. n. e.

* (Der Bahnverkehr) ist jetzt völlig wieder hergestellt. Wie diezüge nach Breslau werden nach dem Ende des Generalkreis in Waldenburg wieder durchgeführt.

* (Das Jägerbataillon) ist zu anderer dienstlicher Verwendung am Freitag morgen von Hirschberg abmarschiert. Es kommt zunächst nach Biegnitz.

* (Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur) hält Sonnenabend am 8. Uhr in der Aula des Gymnasiums Professor Dr. Ing. Grotte aus Breslau einen Lichtbilder-Vortrag über "Synagogale Baukunst im Altertum und Mittelalter und ihre Beziehungen zum Kirchenbau". In dem Vortrage werden Beispiele aus Deutschland, Böhmen, Polen, besonders Worms und Prag, gegeben und die neuesten Forschungen aus Galiläa behandelt werden.

* (Hirschberger Stadttheater.) Für den Eisenbahnverein wird heute Sonnenabend Leo Fall's Operette "Die geschiedene Frau" wiederholt. Sonntag nachm. kommt "Schwarzwaldbädel" zum letzten Male zu kleinen Preisen zur Aufführung, abends 8 Uhr zum zweiten Male "Bachstelchen". Freitag gastiert Frau Maria Adolphi vom ehemaligen Grobherzogin L. Hoftheater Weimar in ihren neuesten Tanzschöpfungen und Pantomimen. Die Künstlerin, die uns auch als Tänzerin nicht mehr unbekannt ist, begleitet am Mikael Frau Käthe Häbner. Rezitationen der Herren Dietz, Benke und Fritz Neumann füllen den Abend, der uns einen hohen künstlerischen Genuß verspricht.

* (Das Eisenerz) ist dem Apothekerleben Hans Gruher hier versiebt worden.

wp. Löwenberg, 25. März. (Verschiedenes.) Beim Lederhändler Ettrich wurden heute im Werte von etwa 4000 Mark gestohlen. — Dem Gutbesitzer Grünthner aus Ludwigsdorf wurde das Fahrrad gestohlen. — Vermißt wird seit Sonntag das 18jäh. Dienstmädchen Selma Scholz, das beim Stellenbesitzer Marx in Magwitz in Stellung war. Es wollte den Bruder in Löwenberg besuchen und ist seit der Zeit spurlos verschwunden.

* Waldenburg, 26. März. (Nachkänge zum Militärputsch.) In der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung in Waldenburg wurde ein längerer sozialdemokratischer Antrag angenommen, der unter anderem fordert, im Interesse der Deutschen Republik alle Elemente aus der städtischen Verwaltung und den städtischen Lehranstalten zu entfernen, die nicht bedingungslos auf dem Boden der neuen Ordnung der Dinge stehen. Ferner wurden folgende sozialdemokratischen Dringlichkeitsanträge angenommen: 1. Der Platz vor dem Rathaus, der zurzeit die Bezeichnung Kaiser-Wilhelms-Platz führt, wird in der Folge Rathausplatz benannt. 2. Die Denkmäler auf dem Ring und Rathausplatz sind abzubauen. 3. Der sogenannte "Bergmann" am Rathausplatz ist zu entfernen. 4. Bild der Hohenzollernscher Kaiserinmütter sind aus den städtischen Amts- und Schulräumen, so wie sich zum Teil noch befinden, sofort rechts zu entfernen. 5. Das Königin-Luise-Gymnasium heißt künftig Städtisches Gymnasium. 6. Breslau, 26. März. (Die Breslauer Demokraten gegen die Reaktion. — Zur Ermittlung Schottländer. — Vollzugsrat und Oberkommando.) Die Deutsche Demokratische Partei (Ordnungspartei Breslau) nahm eine Entschließung an, in der es heißt:

"Die Ordnungspartei Breslau verurteilt aus scharfsten den verbrecherischen Staatsstreich der Reaktion, der das im Aufbruch begriffene deutsche Volk um viele Monate zurückgeschleudert und Reich und Volk an den Rand des Abgrundes gebracht hat. Das wahnsinnige Wüten des Sabelregiments, dem die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei durch ihre

Erklärungen vom 15. März Unterstützung geliehen und dadurch schwere Mitschuld auf sich geladen haben, ist an dem Willen der Arbeiterschaft, des entschlossenen demokratischen Bürgertums und einer großen Anzahl verfassungstreuer Beamten täglich gescheitert. Die Versammlung spricht ihren hochverdienten energischen Führern und Parteifreunden für ihr mannhaftes Eintreten ihr vollkommenes Vertrauen aus. Sie gibt der festen Entschlossenheit des Bürgertums Ausdruck, mit allen Mitteln die Reichsverfassung zu schützen."

Auf die Ermittlung des vermissten Redakteurs Schottländer ist eine Belohnung von 15 000 M. ausgesetzt. — In einer Aussprache des Vollzugsrats mit dem General Trautwein wurde vor allem auch die Frage erörtert, auf welche Weise gegen diejenigen militärischen Stellen, die sich am Putsch beteiligt haben, eingeschritten werden solle. Der General erklärte, er werde sich die Feststellung aller Schuldigen einschließlich der beim Generalkommando befindlichen anzuverwandeln lassen, es fehle aber in sehr vielen Fällen an umfassendem Material, um die Bestrafung der Schuldigen zu erreichen. Der Vollzugsrat fordert nochmals dringlich auf, eingehende Darlegungen nebst Angabe von Augenzeugen über solche Vergehen sofort an ihn einzusenden. Er wird dann unverzüglich die Verhaftung der Schuldigen beim Generalkommando durchsetzen.

* Rühnig, 22. März. (Zwei Grubenbeamte erschossen.) Montag früh kamen die Bergarbeiter gerade von der Bahn, darunter der Steiger Schramm aus Gleiwitz. Dieser hatte die Lohngebelde und trug die Lohnbeutel in einer Aktentasche bei sich. Plötzlich entspann sich um ihn herum ein Handgemenge und Schüsse wurden laut. Drei Handkugeln hatten Schramm die Aktentasche entzogen und durchsuchten ihm die Taschen. Als er sich dagegen zur Wehr zu setzen versuchte, bekam er zwei Kopfschüsse, an denen er bald verstarb. Die Passanten versuchten die Verfolgung. Der Schichtmeister Kurt Langer aus Anradow kam zufällig des Weges und rannte auf einen der Verdächtigten zu, den er zu halten versuchte. Er bekam aber sofort einen Handschlag, an dem er ebenfalls verstarb. Die drei Verdächtigten flohen und verhinderten ihre Verfolgung durch lebhaftes Schießen und Gewehrfeuer. Es gelang ihnen, in den tiefen Wäldern bei Dubensko Unterschlupf zu finden.

Aus dem böhmischen Grenzgebiet.

a. Reher, 9. März. Der Wintersportverein "Kupatal, Zweig Riesenhain", veranstaltete am 7. März ein Schaufringen auf der Vereins-Sprungschanze in Grünbach. Trotz der warmen Witterung und des ziemlich starken Seitenwindes erzielten unsere hervorragenden Skiläufer des Riesengebirges recht schöne Erfolge. Unser Meister im Schneeschuhport Adolf Berger-Riesenhain, der bei Austragung der sächsischen Meisterschaft durch Bruch des Schlüsselbeins verunfallt, sprang als erster den linken Arm in der Vinde, und erzielte einen Sprung von 34 Metern. Es beteiligten sich ferner noch am Sprunge: Walter Buchberger, Rudolf Gottschalk-Spindelmühle, Heinrich Buchberger-Hüllerbauden, Kurt Endler-Wolfesberger, Siegfried und Hans Mühlbauer-Riesenhain, Oskar Sagasser, Bruno Braun, Franz und Wenzel Eibelt und Josef Dix, alle aus Reher. Den weitesten Sprung, 48 Meter, erzielten Walter Buchberger-Spindelmühle und Heinrich Buchberger-Hüllerbauden. Reichsdeutsche Gäste waren, trotz der schwierigen Grenzverhältnisse, recht zahlreich erschienen und man kann ihr reges Interesse für diesen Sport nicht genug rühmen.

Im Eismeer.

Seeroman von Clark Russell.

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert Lub. Literar. Bureau und Verlag Stuttgart, Hölzlerstr. 32.

(49. Fortsetzung.)

Ruhig und stetig redeten unsere Leute so viel Seil aus, als der Mann auf dem Brack mit gleichmäßiger Geduld und Ausdauer einholte.

"Das Fräulein hilft ihm!" rief plötzlich einer der Matrosen aus.

Wahrhaftig! Durch das Fernrohr sah ich ganz deutlich, wie Eveline hinter ihrem Leidensgefährtin stand und aus Leibeskräften mitziehen half. . . . Wortlos hatte ich hin.

Langsam, unendlich langsam glitt das Rettungsseil nach dem Brack hin. Endlich amete der Steuermann mit einem tiefen Seufzer der Erleichterung auf.

"Fertig!" schrie er. "Er hat das Seil drüber."

Ein lautes Hurra unserer Leute schallte zu dem Brack hinüber.

"Der da drüber weiß, was er zu tun hat!" sagte Bland zufrieden.

Der Mann auf dem Brack war unterdessen hinter dem Schanzseil verschwunden. Er hatte den Block an dem Masthumpen befestigt und tauchte dann wieder auf, mit der Hand winkend. Neben ihm stand regungslos Eveline.

„Stecht jetzt das starke Rettungsboot an die Leine der Fosse und holt es hinüber.“ befahl der Steuermann. Nach wurde der Befehl ausgeführt, und da die kräftigen Arme der Seeleute am anderen Teil der Fosse helfend mitziehen konnten, war das Ende des Rettungsstaues in wenigen Minuten an Bord des Bracks. Der Schiffbrüchige besaßte es etwa einhalb Fuß über dem Brack am Maststumpf, dann winkte er mit der Mütze als Zeichen, daß alles in Ordnung sei.

„Hol feil.“ kommandierte der Steuermann. Bald war mit Hilfe einer Handtasse der im Wasser befindliche Teil des Rettungsstaues so straff gezogen, daß das Seil sich leicht in leichter Rührung vom Boot zum Maststumpf des Bracks spannte und das Wasser nicht mehr berührte.

„Halt, Jungen! Ihr reißt mir ja das Brack herunter.“ scherzte der Steuermann, der vor Freude über das Gelingen der schwierigen Arbeit nur so strahlte. „Bringt unsere Rettungsboje in Gang!“

Das große Raß, das wir als Rettungsboje mitgenommen hatten, war in halber Höhe durchsägt und hatte über seinem offenen Ende einen Taubügel, in dessen Mitte ein ringförmiges Auge eingebunden war. Durch dieses Auge war das Seil gezogen, und an ihm fortlaufend konnte nun das Raß durch die Leine der Fosse zum Brack hin und wieder zurück nach dem Boote gezogen werden.

Mit raschem Griff hoben unsere Leute das Raß über Bord. „Hol über!“ schrie der Steuermann.

Mit erschütternder Geschwindigkeit stieß der schwere Behälter das Tau entlang. Wir sahen, wie der Mann drüben sich über die Reeling bogen, das Raß vollends an sich heranzog und sofort hineinsprang.

Bald wurde dunkelrot vor Korn.

„Wenn der Purche überkommt, schlag ich ihn tot!“ brüllte er. „Kann er nicht zuerst für die Dame sorgen, der Keisling! Da wartet — komm Du nur!“

Auch die Matrosen murrt. Aber wir alle hatten dem Mann Unrecht getan. Nach wenigen Augenblicken sprang er wieder aus dem Raß. Er hatte offenbar nur prüfen wollen, ob der Apparat fest und sicher sei. Ein paar Sekunden lang stand er an der Reeling und sah zu uns herüber.

„Ach — tungs! Die — Dame!“ rief er dann mit mächtiger Stimme.

Er schlang seine Arme um Eveline und hob sie in das Raß. Unsere Leute begannen, das Tau einzuholen, und langsam bewegte sich das Raß auf uns zu. Immer schneller rutschte der Apparat am Tau entlang.

„Weil von euch helfen der Dame beim Aussteigen.“ befahl Bland. „Mr. Moore, Sie bleiben sitzen und rühren sich nicht, bis die Dame im Boot ist.“

Jetzt streifte das Raß die Wasseroberfläche — jetzt ergrieff es kräftige Arme und zogen es vollends ans Boot heran. . . . Jetzt wurde Eveline über den Bootsrand gehoben und lag lachend und weinend in meinen Armen.

Zweimundstanzloses Kapitel.

Wieder vereint.

Sprechen konnten wir nicht. Wir sahen uns in die Augen, und weinten, und saßen einander bei den Händen — das Wunder des Wiedersehens hatte uns stumm gemacht. Immer wieder mußte ich Eveline ansehen; hatte ich doch in den Stunden vor der Rettung unsägliche Angst um sie ausgetrieben, wenn ich mir vorstellte, wie geschwächt, wie gebrochen sie von der furchtbaren Leidenszeit sein mußte. Gleich und höflich und abgesehen erwartete ich sie zu finden, und jetzt war sie bei mir, rund, rosig, blühend, mit glänzenden Augen und elastischen Bewegungen, eine ganz andere als das kranke, schwächliche Mädchen, von dem ich an jenem Aprilmorgen Abschied genommen hatte! Wir verauschten alles um uns her, und saßen still beieinander, leise Worte stammelnd, aus überströmendem Herzen.

Da stieß das Rettungsboot wieder an dem Tau entlang; nach kurzer Zeit sprang Evelines Leidensgefährtin in das Boot und ließ sich erschöpft auf eine Kuckbank niederstürzen. Uns nicht er mit verklärtem Gesicht zu.

„Das ist Mr. Selby.“ sagte meine Braut, „mein einziger Freund und Beschützer in dieser entsetzlichen Zeit. Arzte, ohne seine Mithilfe und Fürsorge wäre ich längst nicht mehr!“

Der Mann und ich schüttelten uns stumm die Hände.

„Wo ist Kapitän Burke?“ fragte Bland.

„Ertrunken.“ sagte Eveline. „Schon vor vielen Monaten.“

„Du mußt jetzt nicht sprechen!“ bat ich.

Eveline war totenblau geworden.

„Mrs. Burke ist ertrunken.“ fuhr sie fort. „Ich habe tagelang mitternachts weilen neben ihrer Leiche gewacht, bis Mr. Selby kam. — Ohne ihn hätte ich allein bleiben müssen, bis —“

Sie schwankte und sank ohnmächtig in meine Arme.

In meiner Hochzeit fand ich ein Mäuschen Knoch, das ich für alle Fälle zu mir gesteckt hatte, und rief der Ohnmächtigen Stille und Schlafen mit der besessenen Klüßigkeit, aber vergeblich. Eveline lag noch immer regungslos in meinen Armen, als wir den Anker von dem Eisblock losmachten und die Boote sich in

Bewegung setzten. Erst als wir neben der Brigg beilegen, erwachte sie aus ihrer Ohnmacht.

Bland und ich hoben Eveline an Deck. Sie war noch sehr schwach, konnte aber doch, auf meinen Arm gestützt, bis in die Kajüte gehen.

Stundenlang saßen wir dort allein zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Eine tiefgehende Erregung und Beunruhigung geht durch die Beamten, namentlich die „unteren“, die sich bei den unzureichenden Anfangsgehältern im Regierungsdienst der Beamtenbesoldungsreform mit Recht zurückgesetzt fühlen. Man muß sich nicht von den Gehaltsstufen der Ortsklasse A blenden lassen, die nur ein verschwindend kleiner Bruchteil der Beamten bezieht, während die breite Masse in den übrigen Ortsklassen eingereiht ist. Man hat mit der Besoldungsreform nicht ganze Arbeit gemacht und endlich einmal die 5 (!) Dienstklassen beseitigt, eine Verbeibehaltung von nur 3 Ortsklassen hätte sich wegen der verschiedenen hohen Mieten allenthalben rechtfertigen lassen. Zum Schaden der Beamtenschaft veranlaßt man im „Ortszuschlag“ mit dem Wohnungszuschlag (Wohnungsschädigung) einen „örtlichen“ Feuerungszuschlag, dessen Maximalhöhe schon jetzt, ohne vorherige Berechnung (!), festgelegt worden ist; er beträgt nämlich insofern Wohnungszuschlag für Ortsklasse E 1000 Mk., für D 1200 Mk., C 1400 Mk., B 1600 Mk., A 2000 Mk. Man fragt sich unwillkürlich, was denn die angekündigten statistischen Erhebungen dann noch für einen Zweck haben sollen, wenn ihre Durchführung schon festgelegt ist. Ganz unfaßbar erscheint es aber, daß der Beamte in Besoldungsklasse 13 11500 Mk. Feuerungszuschlag erhalten soll, während der in Klasse 1 (Servis-Klasse E) nur 2000 Mk. zugesprochen erhält. Kaufen denn der Beamte in Klasse 1 wirklich viermal billiger ein als der in Klasse 13? Ist denn die Feuerung nicht für alle Beamte gleich hoch? Woher deshalb die ganz verfehlte Abstufung des „Feuerungszuschlages“ nach Prozentsatz vom Grundgehalt und der Ortszulage, die nur Unruhe und Erbitterung in die Reihen der „unteren“ und „mittleren“ Beamten tragen muß. Die Mitglieder der Besoldungskommission in Berlin scheinen bei den Beratungen von allen guten Geistern verlassen gewesen zu sein. Der Deutsche Beamtenbund rechnet es sich mit seiner einseitigen „Leistungstheorie“ (Bezahlung nur nach Arbeitsleistung) sogar noch als ein Verdienst an, daß z. B. die Kinderzulagen nicht erhöht worden sind, für deren völlige Abschaffung er stets eingetreten ist, um eine Erhöhung des Grundgebaltens zu erreichen, was natürlich nicht gelungen ist. Die Besoldungsreform sollte großzügig angelegt sein. Das ist sie nur „nach oben“, Kleinigkeit dagegen „nach unten“. Es werden nämlich oben Einzelgehälter bis 50 000 Mk. festgelegt, dazu noch 27 500 Mk. (!!!) Feuerungszuschlag, während man den Beamten der ersten Besoldungsklassen nicht einmal das Existenzminimum zubilligt. Ueber die Einreihung der einzelnen Beamtengruppen mögen sich die Fachverbände streiten.

Den Altrentenbesitzern will man nur 50% des Unterschiedsbetrages zwischen den alten und neuen Pensionsstufen bewilligen. Die Beamtenvertreter in Berlin stimmten dem zu. Haben die Altrentenbesitzer dem Staate seinerzeit nur mit der halben oder mit der ganzen Kraft ehrlich und treu gedient? Wenn bei den Beratungen der Besoldungsreform in der Nationalversammlung nicht erhebliche Verbesserungen vorgenommen werden, sind die Folgen einer solchen „Reform“ gar nicht abzusehen!

Bersöhne den Maulwurf!

Bersöhne den Maulwurf und tu ihm kein Leid.
Er ist ja ein Freund dir zu jeder Zeit;
Er lüftet die Erde, daß Frucht sie trage,
Er würgt den Schädling, der unter Tage
Die Wurzeln zerstört und mindert das Brot.
Der Maulwurf, er schützt dich vor Hunnerei und Not!
Sieh, wie er im Boden zu handwerkeln weiß
Nach Schöpfers Geheiß und auf Gottes Geheiß!
Dem Bauer der Scholle ein treuer Gefelle
In seinem Bereich und an seiner Stelle:
Kein anderer, der ihn ersetzen kann,
Den kleinen, den ernsten, den schweigsamen Mann!
Dum schone den Maulwurf und zolle ihm Dank
Für Arbeit und Mühe in Möhre und Gang!
Und bietet die Lust dir herzloser Kreise
Für Maulwurfesfelle gleich Fabelpreise,
Verachte das schmachvolle Angebot,
Gedenke deiner Pflicht — und es segnet dich Gott!
H. Hoffmann-Nulsen

Letzte Telegramme.

Rücktritt der gesamten Regierung.

wb. Berlin, 26. März, 1 Uhr mittags. Das gesamte Reichskabinet ist zurückgetreten. Der Reichspräsident hat den bisherigen Minister des Inneren Hermann Müller mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

§ Berlin, 26. März, 3 Uhr nachmittags. Von unserem Berliner Mitarbeiter wird uns telegraphisch gemeldet:

Die Krisis Schiffer hat sich zu einer Katastrophe der Koalition ausgewachsen. Der Einspruch der Gewerkschaften gegen das Verbleiben des Vizelandes Schiffer in der Regierung ist aufrechterhalten worden. Die sozialdemokratische Fraktion glaubte, ihn nicht weiter behalten zu können. Die Demokraten ihrerseits bestanden darauf, daß die Einmischung anderer Fraktionen in ihre Angelegenheiten nicht zulässig sei. Der Zwischenfall verschärfte sich in den heutigen Vormittagsstunden in einem Maße, daß sich Reichsminister Bauer entschloß, dem Reichspräsidenten die Demission des gesamten Kabinetts zu unterbreiten. Der Reichspräsident nahm die Demission an. Die Frage Schiffer ist somit zu einer Kabinettsfrage geworden. Von sozialdemokratischer Seite soll nunmehr der Versuch gemacht werden, bei der Neubildung der Regierung mehr Arbeitervertreter als bisher hinzuzuziehen, damit man der ursprünglichen Forderung der Gewerkschaften doch in gewissem Umfange gerecht werde. Allerdings droht die Gefahr, daß sich die Demokraten an der Neubildung der Regierung nicht mehr beteiligen werden. Etwas Bestimmtes läßt sich bis heute mittags 1 Uhr nicht sagen. Die drei Fraktionen der Mehrheitsparteien sehen ihre Beratungen zur Stunde noch fort. Sie verhalten sich alle abwartend. Man hofft, daß Müller in den frühen Nachmittagsstunden den Fraktionen bestimmte Kandidatenvorschläge unterbreiten kann.

Vor dem Zusammenbruch der Versorgung des Ruhrgebietes.

□ Köln, 26. März. Aus dem Industriegebiet wird der Kölnischen Zeitung gemeldet: Die Lebensmittelversorgung des Ruhrgebietes steht hart vor dem Zusammenbruch. Die Bevölkerung, gegen 4 Millionen Menschen, und die Armee zehren von den letzten Vorräten, so daß auch das, was bisher als eiserner Bestand bezeichnet war, nunmehr schnell zu Ende führt.

wb. Haag, 26. März. In den Westungen über die Ankunft von vier rheinischen Delegierten im Haag erfährt das Corr.-Büro von ausländischer Seite, daß diese Delegierten einer rheinisch-westfälischen Kommission angehören, welche schon vor längerer Zeit Unterhandlungen mit Holland zum Zwecke der Lieferung von Lebensmitteln angeknüpft hat. Das Corr.-Büro fügt hinzu, daß es nicht zu Verhandlungen mit den vier Delegierten gekommen ist.

Schwere Übergriffe im Ruhrrevier.

△ Essen, 26. März. Mit dem Erscheinen der roten Armeen häufen sich die Übergriffe der Volkshutabteilungen und Aktionsausschüsse. So hat der Aktionsausschuss in Mülheim den dortigen Bürgermeister seines Amtes enthoben. Das gleiche Schicksal traf den Direktor der Mülheimer Straßenbahn, weil er sich weigerte, einen Beschluß des Personals anzunehmen, nach dem künftig die Einnahmen der Straßenbahn unter die Angestellten verteilt werden sollten.

△ Remscheid, 26. März. Von den am 19. unmittelbar nach den Kämpfen auf Anordnung des Volkshutrates aus ihren Wohnungen gestellten und festgenommenen Bürgern, die auf den Listen der Einwohnerwehr standen, sind die ersten gestern wieder freigelassen worden. Wie der Korrespondent der Kölnischen Zeitung meldet, sollen die übrigen in den nächsten Tagen wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Das Erscheinen des Remscheider General-Anzeigers ist vom Aktionsausschuss verboten worden.

Kein Haftbefehl gegen Ludendorff.

wb. Berlin, 26. März. Von zuständiger Stelle wird die Meldung, daß gegen den General Ludendorff wegen seiner angeblichen Beteiligung an der Kapp-Beziehung ein Haftbefehl erlassen worden sei, für unrichtig erklärt.

Schleswigs Schicksal.

§§ Kopenhagen, 26. März. Nach Kopenhagener Zeitungsmeldungen hat sich der Minister für Schleswig nach Flensburg begeben, um die Zustimmung der interalliierten Kommission zur militärischen Besetzung der ersten Zone durch Dänemark zu erlangen. Wenn die Kommission diese Zustimmung erteilt, sollen Hadersleben, Apenrade, Sonderburg und Tondern in kurzer Zeit dänische Garnisonen erhalten.

Was uns die Besatzungsstruppen kosten.

§ Basel, 26. März. Aus einem Bericht des französischen Kammer-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten geht hervor, daß der Unterhalt der französischen Besatzungsstruppen im Rheinland und in den der Zustimmung unterstehenden Gebieten für das Jahr 1920 700 Millionen Frank kostet.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 26. März. Die Börse zeigte heute allgemein recht festes Aussehen. Das Geschäft war aber nur zu Beginn lebhaft, später trat nach Bekanntwerden des Rücktritts des gesamten Kabinetts stärkere Zurückhaltung zu Tage, ohne daß aber dadurch der feste Grundtendenz wesentlich Abbruch getan wurde. Die führende Rolle spielten heute wiederum Kolonialwerte, wo es in den leitenden Papieren, wie Neu-Guinea, Ostafrika, Elman, sowie Kolonialanteile und Pomona zu erneuten starken Kurssteigerungen kam. Die deutsche Uebersee-Elektrizität stiegen gleichfalls über 100 Prozent, und auch Petroleumwerte unter Bevorzugung von Erdölen und deutschen Petroleumaktien mit Ausnahme von Eicaua Romana lagen recht fest. Veranlaßt durch ein Nachgeben des Marktfusses im Auslande zeigten auch hier die ausländischen Devisenkurse Neigung zum Anstieg und dies gab Anstoß zu Erholungen in Bankpapieren, wie besonders von Kanada und Mexikanern. Schiffahrtswerte waren weder mit Ausnahme der auf den Abschluß mit 50 Prozent höheren Argoaktien nur grubbenpreishaltend, wohingegen am Montanmarkt die Steigerungen in obereschlesischen Papieren sich fortsetzten und gleichzeitig eine wesentliche Erholung der gestern stark gedrückten rheinisch-westfälischen Papiere unter Bevorzugung von Bochumer, Harpener, Marneßmann, Phönix und Rheinischen Stahl eintrat. Farb- und Elektrizitätsaktien setzten die gestern begonnene Aufwärtsbewegung in allerdings mäßigerem Tempo fort. Kalkaktien waren befestigt und Bankaktien hielten die Steigerungen im wesentlichen anrecht. Devisenwerte waren nicht ganz preishaltend, österreichische und ungarische Werte lagen fest.

Wechselkurs.

Für 100 Mark werden gezahlt am	24. März	25. März
Wien (im Frieden 117 Kronen)	278.-	268,7 Kronen,
Holland (im Frieden 58 Gulden)	3.-	3,6 Gulden,
Schweiz (im Frieden 125 Franken)	7,8	7,8 Franken,
Dänemark (im Frieden 8,4 Kronen)	7,4	7,4 Kronen,
Schweden (im Frieden 88,8 Kronen)	6,3	6,3 Kronen,
England (im Frieden 4,9 Pfund)	0,34	0,34 Pfund,
Newyork (im Frieden 2,8 Dollar)	1,3	1,3 Dollar,
Böhmen (im Frieden 117 Kronen)	105,8	104,8 Kronen.

Wettervoraussage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonabend:
Meist heiter, windig, warm.

Kurse der Berliner Börse.

	10.	25.		10.	25.		10.	25.
Schantungsbahn	590,00	616,00	Dtsch.-Ubers. El.	1466,0	1305,0	Obersch. Eisenind.	263,00	256,00
Orientbahn	396,00	326,00	Deutsche Erdöl	793,00	745,00	dts. Kokswerke	348,00	340,00
Argo Dampfsch.	773,00	808,00	Dtsch.-Gaz.-Werk	—	5250,0	Opp. Portl.-Cem.	299,00	270,00
Hamburg Paketf.	148,1/2	166,75	Dtsche. Kali	490,00	450,50	Phönix Bergbau	588,00	487,00
Hansa Dampfsch.	379,00	390,00	Dt. Waff. u. Mun.	450,00	450,50	Riebeck Montan	383,00	350,00
Nordd. Lloyd	175,1/2	175,75	Danz. Seewerke	379,00	380,00	Rüttgerwerke	290,00	300,00
Schles. Dampfer	358,00	370,00	Eisenhütt. Silesia	290,00	245,00	Schles. Cellulose	325,00	300,00
Darmstäd. Bank	145,00	144,50	Erdmannsd. Spinn.	297,00	285,00	Schles. Gas Elekt.	—	132,00
Deutsche Ban.	301,00	318,00	Goldmühl. Panzer	448,00	460,50	do. Lein. Kramata	330,00	300,00
Diskonto Com.	230,00	222,00	Feldschmidt, Th.	380,00	400,00	do. Portl. Cement	242,00	243,00
Dresdner Bank	184,00	192,00	Hirsch Kupfer	359,1/2	347,00	Stollberg Zinkh.	375,00	355,00
Canada	1430,0	1340,0	Hohensteinerwerke	—	—	Türk. Tabak-Regie	1399,0	1250,0
A.-E.-C.	—	400,00	Lahmeyer & Co.	220,00	250,00	Ver. Glanzstoff	139,1/2	143,00
Bismarckhütte	393,25	401,00	Laurahütte	—	—	Zellulose Waldhof	308,00	299,75
Bochumer Gußst.	367,75	330,00	Linke-Hofmann	550,00	529,00	Osavi Minen	850,50	965,00
Daimler Motoren	322,25	315,00	Ludw. Löwer & Co.	420,00	—			
Diach.-Luzemb.	345,00	320,00	Obersch. Eis. Bod.	243,50	239,50			
50% L. D. Schützow	99,90	100,0	50% Dt. Reichsanst.	79,60	79,60	50% Pr. Schatz 1922	95,00	95,00
50% B.	96,80	96,75	40% " "	76,50	76,25	50% Preuß. Cons.	75,20	76,90
50% III.	95,90	96,00	30% " "	87,25	89,00	30% " "	65,50	66,50
40% IV.-V.	80,60	80,80	30% " "	83,00	77,00	20% " "	53,75	64,10
40% VI.-IX.	75,50	75,80	50% Pr. Schatz 1920	101,10	100,0			
100% 1926er	87,30	88,00	50% Pr. Schatz 1921	99,00	96,00			

Schlagbare

Nadelholz-Bestände,

stehend oder liegend, in jeder Größe, sowie jedes Quantum

Bau- und Schneideholz

bei Vorauszahlung kauft

Carl Beggel,

Dampfsägewerk u. Hobelwerk,
Rathwaller D.-L.

Brennholz

kauft jeden Posten

Hirschberger

Chamottenstein-Fabrik

Paul Goebel,

Hirschberg, Sechshütte.

Hafer

kauft
Friedrich Guhl, Sand 11

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke
sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Falkenhain, im Februar 1920.

Arthur Friedrich und Frau

Meta geb. Borrmann.

Für alle Beweise wohlwunder, herzlicher
Anteilnahme beim Hinscheiden meiner geliebten
Mutter meinen

innigsten Dank.

Dirschberg i. Schl., den 27. März 1920.

Anna Wandrey.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teil-
nahme bei dem plötzlichen Hinscheiden unse-
res lieben, treusorgenden Vaters
des Waldarbeiters

Wilhelm Geisler

sowie für die Kranzspenden und den Trä-
gern und allen Freunden sagen wir unseren
herzlichen Dank.

Garten, den 26. März 1920.

Die tieftrauernden Kinder.

Für die vielen Beweise liebevoller Teil-
nahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden
unserer lieben Tochter und Schwester

Else Kretschmer

und unserer herzensguten, treusorgenden
Gattin und Mutter

Marie Kretschmer

geb. Schmidt

sagen wir hiermit unseren herzlichsten
Dank.Besonderer Dank gilt auch der Jugend
von Steinschiffen für die unserer Else er-
wiesene letzte Ehre.

Heinrich Kretschmer

und Kinder.

Steinschiffen, den 24. März 1920.

Starler

Rollwagen

möglichst mit Federn
zu kaufen gesucht.

Dirschberger

Chamotteofen-Fabrik

Paul Goebel,

Dirschberg, Schachtel.

Alle Sorten

Nadel- und Laubholz,

sowie

Waldbestände z. Gelb-
einschlag

kaufen gegen Barzahlung

Bretschneider & Wende,

Bollenhain.

Heute entschlief sanft nach langem, mit
Geduld ertragenen Leiden meine liebe, gute
Frau und Mutter, Schwester, Schwägerin
und Schwiegertochter

Auguste Heinzel

geb. Richter

im 40. Lebensjahr.

Dies zeugen tiefbetrübt an

Gustav Heinzel als Gatte.

Richard als Sohn.

Dirschberg, den 25. März 1920.

Die Beerdigung findet Montag nach-
mittag 2½ Uhr von der neuen Friedhofs-
kapelle aus statt.Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss
entriß uns heute früh 2½ Uhr nach schwerem
Leiden der unerbittliche Tod meine innigst-
geliebte Gattin, unsere treusorgende, herzens-
gute Mutter und Schwiegermutter, Frau

Maria Wittwer

geb. Heilmann.

Im Namen der Hinterbliebenen

Joseph Wittwer.

Hermesdorf u. R., 25. März 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmitt-
tag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.Am 23. d. Mts., abends 9 Uhr, entschlief
nach kurzem Leiden im Arnsdorfer Kranken-
haus unser langjähriger Arbeiter
der Zimmermann

Theodor Schubert

im Alter von 68 Jahren 9 Monaten.

Ein ehrendes Andenken wird ihm be-
wahren die

Familie Schnabel.

Erdmannsdorf, den 26. März 1920.

Beerdigung findet Sonntag, den 28. März,
nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des
Reserve-Lazarets Erdmannsdorf aus statt.

Kaufmann,

Mitte 30 er. große Erscheinung, vermögend, mit sich.
Griffen, wünscht wirtschaftliche, innere, vermögende
Dame von angenehmer, ruhigen und heiterem Wesen
sowie baldiger Heirat kennen zu lernen.
Gest. ernste Angebote mit Bild, das sofort zurück-
gesandt wird, unter B E 4705 an Rudolf Mosse,
Frankfurt, erbeten. Gewerkschaftliche Vermittlung
verboten.

Zahn-Praxis.

Nach 30jähriger Tätigkeit in Cosel O.-S.
habe ich Villa Marlenshöf in
Ober-Krummhübel käuflich erworben und
eröffne daselbst eine Zahn-Praxis.

Sprechstunden täglich

von 9—12 Uhr vorm. und 2—5 Uhr nachm.

Fernsprecher Nr. 269.

Ignatz Domes,

Dentist.

Für die vielen Be-
weise herzlichst. Teil-
nahme beim Hin-
scheiden unse-
rer lieben Tochter
sagen wir unseren
herzlichsten Dank.Hermesdorf u. Arn.,
an der Eisenbahn 4,
24. März 1920.

Paul Scholz

und Tochter.

Am 20. d. M. ent-
schlief plötzlich unsere
liebe Schwester und
Tante, verw. Frau

Marie Rühmer

aus Dirschberg.

Die trauernden

Hinterbliebenen.

Dirschberg u. Wauer,

den 25. 3. 1920.

Die Beerdigung

findet in Dirschberg

am 27. März 1920

um 2 Uhr statt.

2 anstg., solide Herren

im Alter von 22 u. 23 J.
(Nichttänzer) wünschen d.
Befanntschaft zweier eben-
falls d. Damen gl. Alters
sowie späterer

Heirat.

Herrn mit Bild unter
B 650 an d. „Boten“ erb.
Anonym zwecklos.Tücht. Landwirt, Witwer,
Anf. 50er. ev., wen. Arb.,
9000 M. bar. Verm., w. l.
in Landw. zu verheiraten.
Off. u. E 409 bis 30. d. M.
an den „Boten“ erbeten.

Hierwunder!

2 Freundinnen suchen
Herrenbel. zw. 18. Heirat.
Offerten unter P 663 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Bekanntmachung.

Wer von den in der
Billa Fink in Bad
Hinsberg gehörl. Sachen
etw. wieder herbeischafft
oder zweckdienliche Ang.
über die Ermittlung der
Diebe machen kann, er-
hält eine Belohnung bis
3000 Mark.

Bad Hinsberg,

den 25. März 1920.

Der Amtsvorsteher.

Kunz.

Der Dieb.

welcher mit meine Rote
weggeschaffen hat, möge
sich b. Gemeindevorsteher
meld., daß ihm d. Dieb-
marken entzogen werden
und er bei uns mit dem
Vergelde eintrifft

Krebs, Heilgersdorf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde. Amtswoche in der Stadt vom 28. 3. bis 3. 4.: Pastor Lic. Barlo. Amtswoche auf d. Lande: Pastor Javle. Gottesdienste am Sonntag in der Stadt: Um 9 Uhr Abendmahlfeier in der Beichtkammer: Pastor prim. Schmarlow. Um 9½ Uhr Predigt: Pastor Lic. Barlo. Um 5 Uhr Predigt: Pastor prim. Schmarlow. Gottesdienste auf dem Lande: In Schwarzbach 10½ Uhr Pst. pr. Schmarlow. Gottesd. i. d. Woche: Gründonnerstag nachm. 5 Uhr Beichte u. hl. Abendmahl: Pastor prim. Schmarlow. Karfreitag vorm. 9½ Uhr Predigt: Pastor Javle: im Anschluß Beichte und hl. Abendmahl: Pastor Lic. Barlo. nachmitt. 5 Uhr: Musikalische Feier. In Eichberg: Karfreitag um 9½ Uhr hl. Abendmahl, um 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Lic. Barlo.

Katholische Gemeinde. Sonntag 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Predigt und hl. Messe, 9½ Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 2 Uhr Kreuzwegandacht. Gründonnerstag 8 Uhr Hochamt. Karfreitag Gottesdienst 8 Uhr, nachm. 2 Uhr Litanei am hl. Grabe, abends 8 Uhr Kreuzwegandacht. Ostersonntag Beginn der Zeremonien früh 6½ Uhr, darauf Hochamt, Auferstehungsfeier abends 7 Uhr. — Malwalsau: Sonntag 9 Uhr hl. Messe.

Christliche Gemeinschaft. Promenade 20 b. Sonntag vormittag 11 Uhr Kinderstunde. Sonntag nachm. 4½ Uhr Evangelist-Vers. Mittwoch keine Bibelstunde. Donnerstag Jugendbund fällt aus. Karfreitag nachm. 4½ Uhr öffentliche Karfreitagsfeier. Federwahn ist herzlich einladen.

Evangelische Kirchengemeinde Gunnersdorf. Sonntag Palmsonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kinder-Gottesdienst. nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Gründonnerstag nachm. 5 Uhr hl. Abendmahl. Karfreitag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl.

Annahme aller gärtnerischen Arbeiten.



Annahme aller gärtnerischen Arbeiten.

Den werten Einwohnern von Hirschberg und Umgegend zur Kenntnis, daß wir am hiesigen Kommunalfriedhofe Grabpflege und sonstige gärtnerische Bepflanzungen von Gräbern, Grabstellen usw. ausführen dürfen und bitten somit um geschätzte Aufträge.

Firma Alfred Hinke & Scheel,

Gartenbaubetrieb für Landschaftsgärtnerei, Hirschberg, Schmiedebergerstr. 11a.

Mein Blumengeschäft,

Schmiedebergerstr. 11a, Ecke Enger Weg, ist ab heute wieder täglich geöffnet und empfehle für Friedhofbepflanzung

schöne Stiefmütterchen, Bergkleeblume

u. und sonstige Blumenschmuck, in

Hochachtungsvoll

Alfred Hinke,

Landschaftsgärtnerei und Blumengeschäft.

Offerierte alle Sorten Nutzeisen,

u. a.:

[Eisenbahnschienen, T-Träger,

— Feldbahnschienen, —

U-, Winkel-, Quadrat-, Flach- u. Rundeisen,

Rad-, sowie große Flacheisenreifen,

Maschendraht, eiserne Vorleger (Abstreiter),

Gas- und Lokomotiv-Heizerrohre etc. etc.

Ferner laufe zu jeweiligen Höchstpreisen:

Sämtliche Sorten Eisenabfälle, sowie alte

Maschinen Ölgef., Wellen etc.;

ferner: Altpapier, Zeitungen, Bücher, Journale,

Skripturen, Lumpen etc., sowie

Felle aller Art,

Flaschen, Gummi, Metalle

etc. etc. etc.

A. Guttmann Nchf., Hirschberg,

Inh. Ernst Redemann,

Telephon Nr. 50.

Wilhelmstr. Nr. 72.

Pädagogium Traub

Frankfurt/Oder 78

Buch und Erlöse frei.

Bestempfohlenes Schülerhelm.

Erziehungsschule von Sexta bis Oberprima. Für alle Prüfungen. Damenabteilung. Vorzügliche Erfolge bei großer Zeiterparnis. Verbandsexamen.

Achtung!

Zigarrenhaus

am Hirschgraben, gegenüb. Gasthof „Langes Haus“. Zu der am 1. April in Kraft tretenden Steuer und Nachversteuerung räume ich mein Lager und biete billigt an:

Zigarren

gute reine Ware, von 75 Pfg. an aufwärts,

Deutsche Zigaretten

Salem Gold, Manoli, Westy, Batschari, Engelhardt usw.

Englische Zigaretten

Goldflame, Blue Boys usw.

Rauchtabak

rein Uebersee, in bekannter Qualität.

Shagtabak (Feinschnitt)

vorzüglich zum Zigaretten machen.

Schnupftabak

Schweizer (Schmalzer), russischer Augentabak.

Auch große Auswahl in Okerarten.

Max Kasper,

Auf alle Fälle
zahlt
Zeidler
die
höchsten Preise
für alle Felle.
ALFRED ZEIDLER
Sand 48
Alte Hoffnung.
Tel. 417

Die „Schlesische Transportversicherungs-
Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.“ ver-
sichert nach wie vor ohne jeden Zuschlag gegen
alle Schäden infolge von
**Unruhr, Revolution, öffentliche
Unruhen und Plünderung**
mit sofortiger Deckung, auch auf telephonischen
Anruf. Erich Wendlandt,
Hirschberg i. Schles., Langstraße 1.
Fernruf 522.

Granitbruchsteine

(Altkler) für Kellermauerwerk und Sockelverblen-
dung geeignet, hat billig abzugeben, ab Bruch
Schwarzbach. Näheres b. Firma Engelhardt
& Brockenberger, Schmiedebergerstraße 7a.

Gunnersdorf.

Auf Nr. 1 der blauen
Lebensmittelliste hiesiger
Gemeinde wird ¼ Pfund
geräucherter Speck zum
Preis von 4 Mk. verab-
folgt und zwar:

Montag, den 29. 3. 1920,
vorm. 8—12 Uhr und
nachm. 2—6 Uhr, an d.
Bewohner der Dorflr.,
Dienstag, d. 30. 3. 1920,
vorm. 8—12 Uhr und
nachm. 2—6 Uhr an d.
Bewohner aller übrigen
Straßen.

Die Ausgabe erfolgt im
Laden des Fleischermeistr.
Leiser hier. Geld ist ab-
gezählt bereit zu halten.
Nachzügler werden nicht
beliebert.

Gunnersdorf, 24. 3. 20.
Der Gemeindevorstand.

Für ein 7 Monate altes
Mädchen wird
gute, liebevolle Pflege
ges. Dellerstraße 23, 3 Et.

Bugelaufen
schwarzbrann. Schäferhund
mit weißer Mähle.
Abzuholen bei Döring,
Raiferswalddau Nr. 44.

Eine Zuhre Stangenholz
geg. Rörner ob. Kartoff.
zu tauschen.
Zu erfragen. Dörmisdorf-2,
Agnetendorfer Str. 75.

Verloren

gegangen in Straßen-
bahn Gunnersdorf. Dörmisdorf
vorm. 9.14 am 25. 3.
1 Briefstafel mit Militär-
pak. Dauerreiseausw. u.
ca. 1105—1110 Geld. Ab-
zugeben gegen Belohnung.
Oskar Stenzel,
Bismarckstr. 1. Sch.

1 Paar
Finger-Unterhandschuhe
vorige Woche von Warm-
brunn nach Hirschberg
verloren.
Finder derselben erhält
gute Belohnung.
Abzugeben bei Julius
Schwardt, Warmbrunn,
Kränzelmarkt Nr. 4.

1 großes Kieselbrett
abhanden gekommen. Er-
mittler erhält hohe Beloh-
nung, vor Anlauf wird
gevarnt, abzugeben bei
Jul. Schwardt, Warm-
brunn, Kränzelmarkt 4.

Ich erkläre hiermit die
Behauptung, daß d. Kin-
der im Hause Nr. 121 in
Gunnersdorf das Geld
gefunden haben, für un-
wahr und warne vor
Weiterverbreitung.

Frau Hülke,
Gunnersdorf i. M. 142a.

Wo kann junge, allein-
stehende Frau Friseurin
lernen? Off. u. L. 681 an
d. Erheb. d. „Boten“ etc.

Vor der Steuer,

welche bestimmt am 1. April in Kraft tritt, empf. mein großes Lager in

Zigarren

von 80 bis 150 Mk. per Hundert.

Zigaretten

aus garant. rein. Tabak, P-Band, ohne Mundstück und mit Gold, von 18 bis 35 Mark per Hundert.

Zigarillos,

Schweizer Stumpfen,

Kautabak,

überfeinst. Rauchtabak.

Oskar Reimann,

Tabakfabrikate-Großhandl., Kaiser-Friedrich-Str. 18.

Gut erh. Kinderfahrräder (ein- od. zweifach) zu kaufen gesucht. Offert. unter E 653 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Teppich

aus Privatband zu kaufen gesucht. Off. unter S 687 an d. Exped. d. „Boten“.

Zu kaufen gesucht:

Gut erh. mod. eich. Büfett sowie Küchenschrank u. Kinder-Metallbettstelle. Gefl. Angebote unter F 654 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gehr. Sportfliegewagen sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter T 688 an d. Exp. d. Boten

Einsparungsanzug, gut erh., blau od. grau, für kräft. Knaben zu kauf. gesucht. Offert. u. P 685 an den „Boten“ erbeten.

Kostüm, Gr. 44, i. neu. von Wolle, mod. a. Seite gearbeitet, zu verkaufen Bahnhofstraße 23, I.

Zeitungs-Makulatur,

gr. Form., zu kaufen gef. W. Bente, Bahnhofstr. 10.

Sofatisch

zu kaufen gesucht. Off. u. H 656 an d. „Boten“ erb.

Klavier

mit gutem Ton zu kaufen gef. Off. m. Preisangab. u. O 651 an d. „Boten“.

Suche

gebraucht, gut erhaltenes, schwarzpoliertes Klavier zu kaufen.

Offert. unt. J 679 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Gut erhaltener Kastenwagen

zu kaufen gesucht. Offert. unt. H 655 an d. Exped. d. „Boten“.

Kinderwagenkorb,

gebr., gut erh., zu kaufen gesucht. Off. unter B 672 an d. Exped. d. „Boten“.

Browning od. Remington

zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. Z 670 an d. Exped. d. „Boten“.

Eine noch gut erhaltene Kochmaschine

n. ein einf. Kachelofen

zu kaufen gesucht. Angebote unter V 690 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gebrauchter, eij. Ofen

(Steil.) zu kauf. gef. Off. O 684 an d. „Boten“ erb.

10 Zentner Ganthaler

zu kaufen gesucht Buchwald Nr. 92.

Gesundes Heu

kauft Hotel Schwan, Dirschberg.

Strandanzug (mittlere Größe), Damen-Strahlhüte, ungarisiert, zu verkaufen. Off. u. R 686 an d. Exped. d. „Boten“.

Zu verkaufen: Ab. Herrenuhr m. Schüss., wolliger Schlafrock; Bedienungsgesetz; Schützenstr. 23a, part.

Zu verkaufen:

Gut erh. Herrenanzug, gr. Figur, 1 grauer Herren-Panamahut, W. 54, ein kleid. schwarz. Gut, W. 56, eine Siegesammlung Warmbrunner Straße Nr. 12 a, I. links.

Fast neue Zinkblech-Bade-Wanne, 1 st. Geige, alte Matras zum Umarbeiten preiswert zu verkaufen Promenade 7, 2. Ets.

1 Fahrrad mit G.-Ber., sehr preiswert, 1 bierradr. Kinderwagen, 3 Paar la. Stiefeln, 2 B. gute, 1 st. n. Halbkleid, 1 Rähmisch, 1 B. neue Herrenschuhe, Größe 39, flatter Unterb., Kinder-, Frauen- und Männer-Schule

in Filz und Leder, sowie ein Paar lange, gute Jagdstockfelle.

Arbeitschößen, 10 Kinderhosen und Jacken

sofort zu verkaufen im Warmbrunner Kränzelmärkt 4, bei Julius Schwarzb.

Ein stürziger, gebrauchter Glaskrug

sehr billig zu verkaufen Schwaner Str. 1. Ets.

2 Steppdecken, 1 Teppich, 1 Sofa, 1 Kleiderfach, 2 Paar Damenschuhe, div. geschliff. Glasfächer u. Elid. aeg. Schüssel, 1. off. Off. u. W 691 „Boten“.

Ein Klavier mit edlem Ton, Friedensware, mit Stahlplatte, für 4500 Mk. sol. zu verkaufen. Offert. u. U 645 an d. Exped. d. „Boten“.

Verkaufe Getreidemäher, neu, preiswert. Rutsche, Bahn Nr. 215.

Schwarze Spitzenbluse Sonntagabend von 9—11 u. zu verkauf. Warmbrunner Straße Nr. 7, III.

Gänsebruterei zu verkf. Offert. S 665 an „Boten“.

Bretter, ca. 30 Stück, Fichte und Lärche, 4 m lang, 20—30 cm br., trocken, zu verkf., ebenso Leht, v. S. 1721. Offerten unter C 673 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Damenfahrrad, wenig gefahr., i. n., ba. Gummi, zu verkaufen Neuhäuser Burgstraße 18.

Achtung! Verkauft nächst. Sonntag vormitt. von 9—12 Uhr einen guten Füllgel u. einen gut. Schreibtisch. Wilhelm Ende, Märzdorf b. Warmbrunn.

Eine Verkaufsbude, gut erhalten, eine Holz-treppe, gestemmt, 12 Stuf., ein Fahrrad zu verkauf. Volkshäuser Straße Nr. 5, part.

Starker Eichenstamm sowie ein guter Wackel zu verkaufen. Julius Werner, Gut 9, Neulennitz.

Wenig gebraucht. Sofa b. zu verkf. Alte Herrenstraße Nr. 12, part. links.

Ein Brautkleid u. weiche Schuhe, Gr. 39, zu verkaufen Dellerstr. 12b, 1. Ets. r.

Herren-Paletot, 100%, nach Maß gearbeitet, ungetragen, mittlere Gr., zu verkaufen, sowie Brautkleider. Off. A 649 a. d. „Boten“.

Blauer Cheviot-Anzug, selbstgegr. Anzug, beide fast neu, zu verkauf. An erzt. Warmbr. Str. 4 mittags 1—2 Uhr.

Selbstgekauften Kleidern hat abzugeben Breith, Waltersdorf bei Ruppberg.

Wenig getrag. Winter-Heberzieher (hell) für 250 Mark zu verkaufen. Off. unter J 657 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Zu verkaufen: 1 Spiegel mit Untersab. Kristall-Fassette-Glas, ein schwarzer Trauerhut mit Schleier, 3 Messing-Gardinenstangen Bahnhofstr. Nr. 61. R o t h e.

1 B. ganz neue Herren-Schürschuhe (Gr. 45) zu verkauf. Talle, Sand 48. (Hinterhaus, 1 Treppe.)

1 B. eleg. S.-Schürschuhe Gr. 44, 1 B. gebr. Arb.-Schuhe Größe 28 bis zu verkaufen Voberstraße 1 (Kellerwohnung).

Off., gut erh. Sommer-Heberzieher, i. mittl. Sta., zu verkaufen. Offerten unter V 668 an die Exped. des „Boten“.

2 Herren-Fahrräder, ein Damen-Fahrrad mit G., gut erh., zu verkaufen Strauß Nr. 99, 1 Tr.

Zinnerschloßwagen, Schaul u. Fahrstuhlchen zu vk. Dirschberg, Warmbrunner Straße 12a, 1. Ets. r.

Achtung! Verkauft gebr. Bettstelle, Sofa, Schränke, Tische, Stühle, Ofenbänke, Büfett u. a. m. Schmiedeburger Str. 21b, 3. Etage links.

Jagdgewehr u. Ferngl. zu verkaufen Dirschberg, Poststraße 10.

Mehrere Wagenuntergestelle mit Rädern zu verkaufen Volksgut Dirschberg Schl.

2 Paar Herren-Jugamaschen 44 zu verkaufen Gummstr. 200b.

Ein sehr gut erhaltener, leicht., 2sp. Fensterwagen mit Rücksitz steht zum Verkauf Nr. 79 Eichenbach b. Rahn

2 Damastbettedecken, neue Dalkstiefel zu verkf. Wilhelmstraße 17 (Kellerladen).

Herren- u. Damenfahrrad mit gut. Gummibereifung zu verkaufen Dirschberg Nr. 97.

Starkes Herrenfahrrad mit Bereifung zu verkauf. Wilhelmplatz 1, part. I.

2 Rückenstühle, Wollschiff, Ofenbank, Rückenlehnen, Bettstelle mit Matras zu verkauf. Scholz Brückstr. 10, part.

Zu verkaufen

1 Garienschlauch (Sand), 1 Staubsauger, 1 Gardinenspanner, 1 Spiritus-Blühlampe, 1 Bettstelle mit Spiralfeder-Matras

Gummstr. 200b. Dirschberg i. Niesengeb., Jägerstraße 18.

Fast neues, großes Kindleder-Sofa und Pinnhölzchen mit Umbau

(Eiche) nur an Private preiswert zu verkaufen. Besichtigung: vormittags 12—1, nachm. 2—4 Uhr. Wilhelmstraße Nr. 51, partierter links.

Off. gr. Nitz. Kleiderfach, zu verkaufen Gummstr. 200b.

Verkaufe sofort 1 leichten, zweirädrigen Handwagen, 1 Knochen-Mahlmühle mit Schwungrad, 1 Farbmühle, 1 Dunde-Platte mit Blechdach und 1 grauen, 1 1/2 Jahr alten, sehr wachsam. Spitzhund. Adolf Kron, Petersdorf i. N. Nr. 176.

Bruterei von reitrassigen weißen Wollschiffen sowie Wollschiffen hat abzugeben G. Hartner, Talschdorf, Kreis Löwenberg.

1 B. br. Lederamaschen, 1 B. Segelstuch-Gamaschen, 1 Fernglas, 2 Paar fein. Manschetten, 5 Paar leinene Kragen (Beite 39), 2 goldene Broschen billig zu verkaufen Strauß Nr. 1, 1 Treppe links.

Ein Herren-Fahrrad mit Gummibereifung zu verkaufen Mauer am Bober Nr. 18.

Zweirädriger, großer Eisfrank, fast neu, preiswert zu vk. Offerten unter K 658 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Neuer Gold-Klappzyl., Ladenpr. 150 Mk., Weite 60%, preiswert zu verkf. Neuhäuser Burgstraße 34, Vorderhaus, 1 Tr.

Doppelgatter mit Zubeck O. Müller, Gummstr. 200b, Schürstraße 7.

Schleichen Rothke, Timothee

emphelt S. Seiffert, Gummstr. 200b.

Kusan, mittlere Figur, zu verkf. Alte Herrenstr. 8, 1. Ets.

20 Zentner Sen zu verkaufen Gummstr. 200b, Dirschbergstraße 18.

15 Zentner gutes Heu
zu verkaufen. Preisang.
unter V 646 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

70 Zentner Schilf
zu Holzerzwecken oder
Streu
zu verkaufen. Näheres b.
Crediteur Apel,
Bitterthal i. Riesengeb.

Schlesisch. Rotklee,
seidestfrei, offeriert preisw.
6. Sonnenfeld,
Breslau 13.

100 Zentner Heu
hat abzugeben
Walter,
Cunnersdorf i. Rieseng.,
Bergmannstraße 1a.

Futterrüben
hat abzugeben
Friedr. Guhl, Land 11.

Note Mohrrüben, 3tr. 30. A
hat abzugeben **Alfons**
Pange, M.-Röhrsdorf ver
Schmottleiffen.

Dünger zu verkaufen
Enger Weg Nr. 4,
Ebenso 1 Mst. Sportwag.
und 1 Kinderwagen zu vl.

Größeres Kapital
im Ganzen oder in Ab-
schnitten auf 1. oder sich.
2. Hypotheken bald zu
vergeben. Offerten unter
L 703 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Suche auf 1. Hypothek
30 000 Mark
auf ein Haus per bald.
Offerten unter M 682 an
d. Expd. d. „Boten“ erb.

25 000 Mark
auf 2. Hypothek auf ein
gut verzinsbares Grund-
stück zum 1. Mai d. J.
oder früher gesucht.
Offerten unter N 683 an
d. Expd. d. „Boten“ erb.

Kapitalisten!

50—60 Mille zum Kauf eines großen Fabrik-
grundstückes von Bachmann sofort gesucht.
Größte Sicherheit vorhanden; eventuell Beteiligung
am Unternehmen.
Offerten unter T 666 an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Kriegsanleihe in jeder Höhe **kauft**
Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelbn. Stadgr. 16 r l
gegen bar

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Aus-
zahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent.
Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof
Telef. 677.

8000 Mark
auf 2. Hyp. gef. Off. u.
E 675 an d. „Boten“ erb.

11—12 000 Mark
geg. hypothetische Ein-
tragung zur 2. Stelle auf
Zinshaus mit Landwirt-
schaft per bald ob. 1. Apr.
gesucht. Off. unt. E 565
an d. Expd. d. „Boten“.

20 000 Mark
als sichere Hypothek auf
Logierhaus
sot. ob. 1. April gesucht.
Offerten unter G 655 an
d. Expd. d. „Boten“ erb.

Suche Landwirtschaft,
bis 35 Morgen groß, sot.
zu kaufen, wenn auch ab-
gelegen od. alte Gebäude.
Angebote unter M 372 an
den Queistal-Boten,
Kriedeberg a. Queis erb.

Landwirtschaft

von 20—30 Morgen
von Selbstkäufer bald zu
kaufen gesucht. Angebote
mit Preis u. Anzahl. zu
richten unt. B L 4690 an
Rudolf Woffe, Breslau.

Suche
Gut od. Landwirtschaft,
Anzahlung in jeder Höhe
vorb. Angb. unter Post-
lagerkarte 95, Piegeln.

Wass. 3-Familienhaus
in großem Gebirgsdörfe
zu verkaufen.
Agenten verboten. Off. u.
T 644 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Villen-Land- u. Landhäuser,
Geschäfts- u. Zinshäuser,
Güter u. Landwirtschaften
für zahlungsfähige Käufer
gesucht. Gefl. Angebote
erb. **Emmanuel Roehl,**
Grundstücksverlehrsbiro,
Warmbrunn,
Gartenstraße Nr. 1.

Ein Stückchen Kartoffel-
land zu verpachten
Schlehdammstraße 3, I.

Auf dem Lande

oder in kleiner Stadt
suchen wir bald
ein Grundstück mit
Kol.- od. Gemischtw.-
Geschäft b. 20 000 M.
Anzahlung
zu kaufen und bitten
um ausführliche Angebote.
Gebrüder Friebe
Breslau 5, Klosterstr. 4.

Ein Haus
mit großem Obstgarten
zu verkaufen. Näheres
Dufdorf bei Bähn Nr. 25.

Gasthaus oder mass. Haus
mit etl. Morgen Land u.
Selbstkäufer zu kaufen gef.
Offerten unter L 659
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Handseprotmühle

(als Bandflasseemühle ge-
baut), auch eine solche
extra erfindend, mahlt jed.
trockene Mahlprodukt bis
zur Staubfeinheit, extra
stark u. dauerhaft gearb.,
Lagerposten für nur M 25
pro Stück abzugeben.
Wuster gegen Berechnung
gern zu Diensten.

Tücht. Vertreter
zum Besuche der Haushal-
tungen bei hohem Ein-
kommen gesucht.

Fritz Wolfframm,
Kensafaa - Spremberg.

Sofort zu verkaufen
neugebautes Haus in sch.
Riesengebirgsdörfe,
mit 5 Morg. Wiese, Ader
und Obstgarten. Preis:
105 000 Mk., Anzahlung
50 000 Mk.; ferner

Fabrikgrundstück,
welches sich vorzüglich für
Holzindustrie eignet,
Haus mit Bad u. Rem.,
Kleinküche, Hotel- und
Gasthäuser sowie 11. Haus
mit Garten in Dörfsdorf.
Anfragen bitte Rückporto
beizufügen.

Büro Gustav Klinge,
Schlehdamm i. Rieseng.
Fernruf Nr. 125.

Verkaufe
2 mittl. Pferde,
am liebst. an Landwirte,
sow. 1 B. engl. Geschirre.
Offerten unter U 689 an
d. Expd. d. „Boten“ erb.

Pferdeverkauf.
Verkaufe 2 br. Wallache,
6- u. 10jähr., gute Geber,
feste Zieher und fromm.
Glehren Nr. 347
bei Radishau.

Ein 3/4 J. a. Ruchts zu
verf. Cunnersdorf 81 a.



Die fidele Kegelbahn!

Großartige Unterhaltung für jung und
alt, 37 cm lang, solide aus Eisenblech
hergestellt, fein lackiert, gegen
Einsendung von 3,80 Mk. franko.
Nachn. 4,15 Mk. Gr. Illustr. Liste
über Riesenauswahl Scherz-
Karneval-, Vereins- u. Verlosungs-
artikel, Feuerwerk gratis u. franko.

A. Maas & Co, Berlin 17, Markgrafenstr. 84.

1 Zuchtbock (Kornval),
2 Bullenhälber,
2 Zuchtganter
zu verkaufen
Pohlant Dirschberg Sch.

Verkaufe einen starken
Bog- und Sattelochsen.
Mittel-Schreiberbau,
Siebenhäuser 183.

Eine junge Kuh
wegen Futtermang. bald
zu verkaufen
Grumau, Viehw. Nr. 356

1/2 Jahr altes Kuchts
zu verkaufen
Neu-Stonsdorf Nr. 52.

Tausche 3% Jahr alten
Zuchtschaf
gegen schöne, tragende
Kälbe u. um.
Silkenbach Nr. 37.

2 gedeckte Zuchthäsinnen
zu verkf. Dörfsdorf 127.

Kaninchen zur Zucht
zu verkaufen
Mühlarabensstraße Nr. 23

Junge Kaninchen
zu kaufen gesucht.
Angb. W 669 an Bote.

Gänserich zu verkaufen
Cunnersdorf Nr. 38.

Ein Gänserich
zu vl. Dörfsdorf Nr. 95.

Guter Bock,

1 Jahr alt, sofort zu ver-
kaufen.
C. Freudenberger, Holzwaren-
Fabrik,
Bonnitz im Riesengeb.

Schäferhündin,
7 Mon. alt, stark gebaut,
schönes Tier, zu verkauf.
Off. Z 648 a. d. „Boten“.

Junger Mann
sucht Stellung
in Registratur oder Büro
b. sot. ob. 1. 5. Gefl.
Offerten unter P 641 an
d. Expd. d. „Boten“ erb.

Brückenberg

suchen wir zum 1. April
einen zuverlässigen
Zeitungsausträger
oder **Austrägerin.**

Sofortige Meldungen an
den „Boten“ erbeten.

Ja. Mann, gef. Tischler,
mit Fachschulbilda., schon
mit Führung einer Tischl.
betraut gew., sucht in gr.
Tischlerei oder Möbelfabr.
Stell. Gefl. Anträge u.
W 647 an den Boten erb.
Schreibhilfe (ständig oder
ausbüßend), sucht Staatl.
Hochbauamt. Angeb. er-
bittet H. M u s e n s -
straße 2, I.

Junge Kriegerswitwe
sucht Heimarbeit.
Offerten unter F 676 an
d. Expd. d. „Boten“ erb.

Junger Mann,
gelernt. Armaturen Schloss-
firm in elektr. Anlagen,
sucht Stellung als

Schloffer,

Werkführer pp.

in Fabrikbetrieb. Off. u.
M 660 an d. „Boten“ erb.

Einige tüchtige
Schindelmacher
können sich melden bei
Adamek, Holzstoff-Fabrik,
Petersdorf i. R.

Tüchtige
Schneidergesellen
sucht bei hohem Lohn
Robert Müller,
Dörfsdorf (Kunak).

Einen lang., zuverlässigen
Arbeiter z. Landwirtschaft.
sucht für bald
Gutbesitzer Mensel,
Märzdorf
bei Bad Warmbrunn.

Vertreter

für ein erflaffisches Unternehmen gesucht.
Ernsthafte Reflektanten, die über einige 100 M.
verfügen, wollen sich am Sonntagabend, den
27. März cr., zwischen 10—3 Uhr an Herrn
Brümmel, Hotel „Drei Berge“, wenden.

Alteinstehend. Gärtner,
sucht, sucht, in Birsch-
berg od. Warmbr. Stell.
Wache auch Hausarbeit.
Offerten unter U 667 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Junger, tüchtiger Koch
sucht bald Stellung.
Aufsicht, Markt Nr. 11.

Suche zu sofort:
2 einj. jg. Landwirte,
nur Söhne von H. Stell-
oder Bauerntätigkeitern,
von durchaus nationaler
Gesinnung, die jezt. Arb.
verst. u. mitmachen müß-
en m. Unterstütz. für mein
kleines Stadtbauerngut m.
elektr. Licht und Kraft bei
mon. 100 Mk. Geh. u. fr.
Stat. Betten sind mitzu-
bringen. Ebenfalls einen

Dienstjungen,
Sohn achtbar. Eltern, bei
100 Talern Lohn u. freier
Station. Angebote an
Ernst Dörmel, Bauerngut-
besitzer, Volksw. B.
Bahnhofstraße 5.

Einem Arbeiter
und kräftigen Okerlungen
sucht
Gut 165 Ober-Petersdorf

Junger Arbeiter
zur Landwirtschaft u. Holz-
fahren gesucht.
H. Fischer, Ober-Pommh.

14—15jährigen
Arbeitsburschen
steht ein
Franz Gödel, Ofenschiff.

Suche per bald
langen Burschen
(14—16 Jahre alt)
zur landwirtsch. Arbeit.
Hotel „Deutscher Kaiser“,
Bräunberg,
neben der Kirche Wang.

Ein Lehrling
für bald gesucht bei
Carl Müller,
Kasseler u. Sattlerm.
Greiffenberg 1. Etage.

Schreiblehrling,
Sohn achtbarer Witwe,
gute Handschr., sucht bald
Stellung. Angebote an
Herrschel, Markt Nr. 21.
Hinterhaus 3 Treppen.

Ein Junge, der Eltern d.
Waise verläßt, in Landw.
berufen in Warmbrunn,
Volatadorer Straße 66.

Junge, anständiges
Grüßer wird i. bald
oder später
gesucht. H. D. u. d. f. u. h.
Dr. Krenzsch., Greiffenberg.
Bahnhofstraße.

Tüchtiges Mädchen
für Zimmer- und Haus-
arbeit zum 1. Mai gesucht.
Auditorer Striebel,
Bräunberg.

Stadtthenter
sucht ab 1. April im Rech-
nungsweisen gewandte
i. Dame als Kassiererin.
Zu meld. vorm. 11—1 U.
im Direktionsbüro, 3 Tr.

Dienstmädchen
für Landwirtschaft gesucht
Tschischdorf Nr. 73.

Zum 1. April gesucht
anständiges, junges
Mädchen
zur häuslichen Arbeit und
Gärtnerarbeiten. Familien-
Anschluß.
Gasthof „am Eisenbahn“,
Kohlfurt Dorf.

Ordnl. Hausmädchen
mit Kochkenntnissen zum
baldig. Eintritt von Wie-
ner Familie für Dresden
ges. Monatslohn 60 Mk.
und gute Verpflegung.

Angebote an
Frau Direktor Miesch,
Dresden, Sedanstraße 31.
Suche Dienstm. u. Mäde-
l. jüngere Burschen.
Anna Walter, geverbsam
Stellenvermittlerin,
Bobertsdorf.

Suche i. 1. April 1920
1 Mädchen zur Landw.
Volatadorer Nr. 182.

Ein Mädchenmädchen
zum 1. 4. oder 15. 4. bei
gutem Lohn gesucht.
Hotel Schmiedeboden,
Riesewald.

Schulmädchen
zum Fahren eines Kindes
für nachmittags gesucht.
Berger, Promenade 5.

Wegen plözl. Erkrank-
suche sofort oder 1. April
meines ledigen Mädchens
nicht zu jung, erprobtes

Mädchen
oder einfache Stütze
für kleinen Haushalt (drei
Erwachs.) in gute Dauer-
stellung.

Frau Oberingenieur
Lape, Birschdorf i. R.
(bei Warmbrunn).
Weiblichbergstraße 228f.

Gesucht zum 1. April cr.
ein gutes
Stubenmädchen.

Frau Dunkel,
Mittergaut Nr. 1, Stöndorf,
Kreis Birschberg.

Dienstmädchen
für Alles von jung. Ehe-
paar für kleinen Haushalt
(3 Zimmer). bei gut. Ver-
pflegung zum 1. oder 15.
April gesucht. Ich bitte
um Angebote mit Angabe
des gewünschten Lohnes.
Alters und Einfindung
eines Bildes.

H. K. f. e.
Berl. Wilmersdorf, Was-
sauerstraße 2.

Für kleinen Haushalt
wird wochentags vormitt.
saubere, zuverlässige
Bedienung
oder **Stiermädchen**
gesucht.

Gef., Bägerstraße 13. v. r.

Ein Mädchen
wird i. bald gef. Zu erst.
bei Frau Schmidt, Birsch-
berg, Sechsstätte Nr. 30c.

Ein Dienstmädchen
i. bald in Landwirtschaft
gesucht.
Fr. Gasthof, Brönnberg
Pilgramsdorf
bei Goldbera i. Schf.

Dienstmädchen
für Haus- u. Gartenarb.
bald gesucht. Reugebauer,
Krummhübel Nr. 193.

Älteres Mädchen
oder **Frau,**

welche selbständig kocht,
findet sof. gute Stellung.
Wiedungen
Zigarrenhaus „Merkur“,
Birschberg Schl.,
gegenüber dem „Voten“.

Hausmädchen
ohne Kochkenntnisse, nicht
unter 18 Jahren, in be-
schäftig. Haus zum 1. 5.
bei gutem Lohn gesucht.

Anfragen an
Fr. Grumbt, Dresden-R.,
Charlottenstraße 34.

Ehrl. fleiß. Dienstm.
per bald gesucht.
Fr. Fischer, Markt Nr. 19.
Telephon-Nr. 284.

Ein Dienstmädchen
zur Landwirtschaft gesucht
Birschdorf Nr. 86.

Zuverläss. Kinderfrau
zum 1. Mai d. J. gesucht.
Rektor Deutsche Meise,
Warmbrunn.

Mädchen
für Logierhaus bald gef.
Vorstellung Gunterdort,
Friedrichstraße 9. II.

Suche ein saub., kräftiges
Odermädchen
(am liebsten vom Lande)
zu bald. Eintritt. Aufseher-
haus Hotel „Drei Berge“.

Suche zum 1. April cr.
junges, zuverlässiges
Mädchen

(neben Stütze), das sämt-
liche Hausarbeit über-
nimmt. Gute Behandlung, hoher
Lohn.

Frau Dr. Schuster,
Berlin-Schmargendorf,
Anhalter Straße 15.

Suche per sofort
tüchtiges Herdmädchen
oder **Kochmädchen.**
Hotel „Preussischer Hof“,
Bad Warmbrunn.

Jung., ehrlich. Mädchen
zur häuslichen Arbeit und
zum Gärtnerarbeiten, a. l.
vom Lande, zum 15. Apr.
oder 1. Mai d. J. gesucht.
„Turoter Gasthof“,
Zillertal.

Krankenschwester, staatl.
gebr., sucht Anstellung in
einem Sanator. i. Riesen-
gebirge. Nähe Birschbergs
bevorzugt. Angebote an
Grete Clemens,
Waldh. an der Rastbach,
Gut Nr. 7.

Suche per sofort
besseres Mädchen

zu Kindern in gute Stelle
in meinem Villenhaus
nach Bad Warmbrunn.
Frau Dora Rose, Gorkh,
Goethestraße 17.

Wegen Verheiratung d.
jetzigen wird zum 1. Mai
ein fleißiges, tüchtiges
Mädchen

zur Landwirtschaft bei hoch.
Gehalt gesucht.
Frau Herrmann,
Birschberg, Sechsstätte 1b.
Herrmannsdorf.

In vornehmen Berlin.
Haushalt (3 Pers.) wird
ein ehrliches, sauberes

Hausmädchen

per 1. 4. gesucht. Lohn 80
Mk. monatlich. Zeugn.
einsenden an Geh. Reg.
Rat Dr. Rosenthal, Ber-
lin W. 10, an der Seiden-
straße 16. I.

Bedienungsmädchen gef.
Wilhelmsplatz 1. vi. 113.

Ein anst. Mädchen, das
auch messen kann, a. Ved.
von Sommerfrachten zum
baldigen Eintritt gesucht.
Stellenbesitzer Knecht,
Wollschau Nr. 52.

Alleinmädchen
gesucht,

Älteres, f. best. H. Villen-
haushalt in Erdmanns-
dorf (2 Pers.) a. 15. Apr.
event. später. Anst. a. 50.
M. bei Kochkenntnissen
mehr. Keine Tierhaltung.
Gla. Zimmer. Angeb. an
Frau Landa-Rat Dörmel
in Erdmannsdorf i. R.

Möblierte Wohnung,
Wohn- u. Schlafzimmer,
o. 1 ar. Zimm. mit Küche
oder Küch. u. f. Chev.
v. 15. Mai bis 15. Sept.
gesucht. Warmbrunn, Se-
chsstätte bevorzugt. Ana-
geben unter 2679 an
Annoncen-Expedition
D. Weich, Plegwitz.

Gut möbliertes Zimmer
mit Pension 1. 4. zu vm.
Wilhelmsstraße 69, I.
Möbl. Zim. m. B. 1. Apr.
zu verm. Bromen. 23/24.

Ältere Dame
sucht zum 1. April d. J.
möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung.
Preisofferten unter R 642
an d. Exped. d. „Voten“.

Beamter sucht für bald o.
fr. 2—3-Zimmer-Wohnung
mit Küche. Offerten unter
R 664 an den „Voten“.

Pension gesucht für m.
12jähr. Tochter (Pneum-
schülerin) i. hies. Famil.
Geil. Off. mögl. m. Pr-
Angebot unter R 678
an die Expedition des
„Voten“ erbeten.

Achtung!
Junges Ehepaar sucht in
Dörmelsdorf u. R.
bessere 1—2-Zimmer-
Wohnung
mit Küche.
Off. unt. D N 100 postg.
Dörmelsdorf u. R. erbeten.

Baubeamter sucht in
besserem Hause oder Villa
in Birschberg od. Umgeb.
möbliertes Zimmer
mit Frühstück u. Abend-
brot oder
2 unmöblierte Zimmer.
Offerten unter R 677 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

General-

Versammlung

des Ortskartells des
Deutsh. Beamtenbundes

für Birschberg u. Umg.
am Montag, d. 29. März,
abends 8 Uhr,
im Gasthof „zum Rana“.

Tagesordnung:
1. Beitritt z. Siebelungs-
gesellschaft.
2. Einiges über die Be-
schlussesreform.
3. Satzungsänderung.
4. Verschiedenes.
Der geschäftsführ. Vorst.

Sonntag früh 6 Uhr

Übung

der Steigerabteilung.

K. Z. V.
Birschberg
und Umgeb.

Sonntag, den 28. März,
nachmittags 3 Uhr:

Versammlung.

Verteilung der Preise,
Auszahlung der Beiträge
für verkaufte Tiere.
Der Vorstand.

Scheuers
Gerichtsh. Jannowh.
Sonntag, d. 28. März cr.
Lang.
Anfang nachm. 4 Uhr.

Verein für jüdische Geschichte u. Literatur.
 Sonnabend, den 27. März cr., 8 Uhr abds.
 in der Aula des Gymnasiums
Vortrag des Herrn Professor Dr. Ing. Grotte
 aus Breslau:
 Synagogale Baukunst im Altertum und Mittel-
 alter und ihre Beziehungen zum Kirchenbau
 (mit Lichtbildern).
 Gäste willkommen. Der Vorstand.

Generalversammlung
 des Konsumvereins für Hirschberg und Umgegend
 Freitag, den 2. April, nachmittags 2½ Uhr
 im Gasthof „zur Post“ in Gundersdorf.

- Tagesordnung:**
1. Bericht vom abgelaufenen Geschäftsjahr.
 2. Bericht über die Revision durch den Verbands-
revisor Herrn Silberbrand.
 3. Abänderung der §§ 52, 54 und 56 des Statuts,
Erhöhung des Geschäftsanteils, Satzsumme und
Eintrittsgeld.
 4. Ausschluss von Mitgliedern nach § 46 des
Statuts.
 5. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch und Vorzeigen der Mit-
gliedskarte beim Eingang bittet

der Aufsichtsrat
 des Konsumvereins für Hirschberg und Umgegend,
 E. G. m. b. H.
 Franz Krause, Vorsitzender.

Die unterzeichneten Verbände
 laden hiermit ihre Mitglieder zu einer
 am Sonntag, den 28. März, vormittags
 :: 11 Uhr im Saale des Konzerthauses ::
 stattfindenden

Versammlung

ein. Tagesordnung: Aussprache und Be-
schlußfassung über die zu erzielende Antwort
auf das Inserat der Firma R. Königsberger
durch Herrn Rechtsanwalt Pfeiffer, sowie
auf die Erwidern des
Arbeitgeberverbandes des Handels für den
Handelskammerbezirk Hirschberg.
 G. D. A. Ausweisarten bez. Verbands-Aus-
weisungen sind mitzubringen.
 Zentral-Verband der Angestellten.
 Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.).
 Ortsverband Hirschberg.
 Verband Weißbiller Handels- und Büroangestellten
 E. B. E. B. Berlin.
 Katholisch Kaufmännischer Verband Weißbiller
 Angestellten und Beamtinnen, Berlin.
 Gewerkschaftsbund der Angestellten,
 Ortsverband Warmbrunn.

Mieter organisiert Euch!

Zur Gründung einer Mieter-Schubbe-
einigung für Hirschberg werden die Mieter für
Montag, den 29. März 1920, abends 8 Uhr
nach dem Hotel „Zum schwarzen Adler“ eingeladen.
Die Mietervertreter der Mietsektorenkommission.

Fuhrwerksbesitzer von Hirschberg und Umo.
 Heute Freitag, den 26. März 1920, abends 8 Uhr
 im Gasthof „Goldenes Schwert“ hier
Monatsversammlung.

Da sehr wichtige Besprechungen, ist vollstän-
diges Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Gorkauer Bierhalle Landeshut,
 Markt 22
 Fernsprech. 102.
 Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.
 Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
 Angenehmer Aufenthalt. Gustav Thiel.

Stadt-Theater.

Sonnabend abds. 8 Uhr:
 Vorstellung für d. Eisen-
 bahnverein:

Die geschiedene Frau.
 Sonntag nachm. 3½ Uhr:
 Zum letzten Male!
 Zu kleinen Preisen!
 Schwarzwaldmädel.

Abends 8 Uhr
 zum zweiten Male:
Bachstelzen.
 Montag abends 8 Uhr
 Gastspiel

Fr. Marg. Adolphi
 vom ehem. Großherzog.
 Hoftheater Weimar:
Klassische Tänze und
Pantomimen

in eigenen, nach Entwurf.
 erst. Künstler angefertigt.
 Kostümen.

„Gemütlichkeit“
Grommenau.

Sonnabend, d. 27. März:
Damen- und Herren-
Kaffee.

Bodmer-Ausschank.
 Es laden ergebenst ein
 D. Heubach und Frau.
 Anfang 6 Uhr.
 Bodmeren gratis.

Schreiberhan i. Hgb.
Heinzelbaude.
Theateraufführungen.

Leitung: Carl Janetzke,
 Hirschberg.
 Sonntag, den 28. März,
 nachmittags 4½ Uhr:
Schneeweissen und
Rosenrot.

Abends 8 Uhr:
 Neueste Operettenschauspiel.

Dazu:
Diese Weiber.
 Schwan mit Gesang
 in 2 Akten.
 Wenn man im Dunkeln
 kühlt.

Schwan mit Gesang.
 Vorverkauf in der Buch-
 handlung von Desser und
 in der Heinkelbaude.

Ortsgruppe Altkemnitz
und Umgegend.

Zu dem am Sonntag,
 d. 28. d. M., stattfindend.
Stiftungsfest

im Gerichtskretscham an
 Seiferschan,
 verbunden mit Theater u.
 Ball,
 werden die Mitglieder u.
 Angehörig. herab. eingel.
 Anfang 7½ Uhr.
 Gäste herzlich willkommen.
 Der Vorstand.

Wiener Café.

Künstler-Spiele.

Täglich
 Auftreten sämtlicher Künstler.

Lottchen Bräuer
 kleinste und jüngste
 Vortragskünstlerin der Welt.

Rabishau,

Gerichtskretscham.

Nur Dienstag, 30. März, abends 8 Uhr.

Otto Salzer

Der Gedankenleser.
 Alles Übertreffende Vorführungen.

Neues Programm.

Karten 3 u. 2 Mark im Gerichtskretscham.
 Abendkasse 50 Pfg. Zuschlag.

In Hirschberg, Kleine Poststr. 1,
 täglich Sprechstunden von 9—1 u. 3—6.
Seelische Behandlung:
 Spez. bei Angstzuständen sowie nervösen
 und hysterischen Störungen aller Art.
 Beseitigung übler Angewohn-
 heiten und Charakterfehler.
 Telefon-Nebenanschluss unter 545.

Sturm's Gasthof, Gotschdorf i. R.
 Sonntag, den 28. März. **Tanzmusik**
 ladet zur
 freundlichst ein Heinrich Simmer.

Wiesner's Gasthof, Voigsdorf.
 Sonntag, den 28. März. **Tanzmusik**
 ladet zur
 ganz ergebenst ein Ed. Wiesner.

Gasth. Zum Nordpol, Hermsdorf u. R.
 Sonntag zum Fassadmarkt:
Grosse Tanzmusik.
 H. Bohnentafel und Kuchen in bekannter Güte.

„Hohler Stein“, Giersdorf i. R.
 Zu dem am Sonntag, den 28. d. M.,
 stattfindenden
Tanzkränzchen
 laden ein H. Dittner und Frau.

„Gerichtskretscham“, Querseiffen.
 Sonntag, den 28. d. M.:
Familienkaffee.
 Musikalische Unterhaltung.
 Es ladet freundlichst ein
 Anfang 4 Uhr.
 Paul Dittner.

Die weitestgehende
Kohlen-Ersparnis
wird erzielt durch die

Hartmann- Kerchove- Dampfmaschine.

Sie wird im Dauerbetrieb von keinem
anderen System erreicht.

Umbau veralteter Anlagen, dadurch Kohlen-Ersparnis
und Entlastung der Kessel. **Autrechterhaltung**
des vollen Betriebes trotz verminderter
Kohlenzuweisung.

Amortisation der Umbaukosten in
1—2 Jahren fast stets möglich.

Beratung u. Ingenieur-Besuch kostenlos.

In allen Fragen der Kraft- und Wärme-
Wirtschaft, auch für kleine Betriebe,
wende man sich an

Sächsische Maschinen-Fabrik
vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft
Chemnitz.

Vertreter:

Herr Eugen Kutter, Hirschberg,
Wilhelmstr. 35. — Telefon 90.

Gelegenheitsangebot!

Nachstehende gebrauchte, aber noch in gutem Zustande
befindliche und betriebsfertige Maschinen etc. offeriert preiswert:

- 1 Wurmaschine mit beweglichem Untersieb,
- 1 Trieur,
- 1 Waschmaschine mit emailliertem Einsatz,
- 1 Häckselmaschine,
- 1 Trommelheuwender,
- 2 Kartoffelgraber,
- 1 eisernen Hausbackofen für 12 Brote,
- 1 Schlügerdreschmaschine, 15" Trommelbreite,
mit Schüttelwerk und Göpel, komplett (Fabrikat Klose,
Berbisdorf), einige durchreparierte Gras- und
Getreidemäher, teils wie neu.

Otto Blümel,

landw. Maschinenhandlung,
Bolkenhain, Bahnhofstraße 20.



Ein- u. Mehrschar-Pflüge
Ein- u. Zweischar-Wendepflüge
Hack- und Häufelpflüge
Kultivatoren, Eggen, Walzen
Sämaschinen

Ph. Manfard & Co

Breslau XIII, 39,

Victoriastraße 101, Ecke Kaiser Wilhelm Straße.

Günst. Kaufgelegenh.

Zu verkaufen:
Spiegel mit Konsole,
Bettstelle mit Matrasse,
Rotenpust,
drehbarer Blumentisch,
vierteilige Gasstrone,
2 fl., einfl. Gaslampen,
verschiedene Bilder,
große Cafés-Tonne,
Touristen-Tornister,
weiräder Transportkarren,
Reinfühler,
zahlreiche Stöcke u. Hute,
Grammophonplatten und
Membranen,
Patentstiefelspanner,
Offiz.-Mantel, Rock und
Reithose,
grauer Sommer-Überzieher,
Oberreifeinschlüssen II I
und O II. — Beschäftig.
aller Sach. jederzeit mögl.
Gunnarshorst, Talstr. 14. I.

Ziegenfelle

zahlen v. Stüd Nr. 190
Julius Hirschfeld & Co.
Warmbrunner Str. 32
(Warmbrunner Platz).

Leim

jede Menge, sucht zum
höchsten Preis zu kaufen
Erdmannsdorf. Möbel-
Industrie,
G. m. b. H., Erdmanns-
dorf i. R.

Kaufe jeden Posten

Grubenholzer.

Offerten erbitte fr. Bagg.
Verladungsfakt.
C. Gieseler, Breslau 16,
Friedrichstraße 93.

Elektro-, Benzin-, Benzol-, Rohöl- MOTOREN

ortsfest u. fahrbar
(Lokomobilen)
schnell u. preiswert

E. JELTSCH
Breslau S.

Eine Sammetkappe,

gut erhalten,

ein Bauernhofkühl,

gebraucht,

eine gest. seidene Bluse,

neu, zu verkaufen

Hirschberg, Sechshöhe 2.

Def. vorm., auch Sonnt.

Ein Spiegeleisen,

dunkel, zu kaufen gesucht.

Saure Rischschmitten

abzugeben

Hirschberg Nr. 124.

Nähmaschinen

wieder eingetroffen in großer Auswahl.

Fahrräder

neu und gebraucht
empfehlen

Paul Frante,

Nähmaschinen- und Fahrradhandlung,
Richte Burgstraße 9.

Zu verkaufen:

- 1 Bandsäge, lomb. mit Kräfte, 500 mm
Kollendurchmesser, Fabrikat Leichert, fast
neu, Handbetrieb Nr. 3000.—
- 1 Bandsäge, 600 mm Kollendurchmesser,
Leichert, Vignit, Ringschmierlagerung,
fast neu, mit verstellb. Tisch Nr. 5700.—
- 1 Langlochbohrmaschine, Kirchner, Leipzig,
einfache Lagerung, 30 mm stark bohrend,
ohne Vorlege, starkes Modell
Nr. 4200.—
- 1 Langlochbohrmaschine, Fabrikat Subisch,
einfache Lagerung, schweres Modell, bis
35 mm stark bohrend, fast neu
Nr. 5300.—
- 1 Bandsäge, 300 mm Kollendurchm., Ring-
schmierung, neu, Preis Nr. 12 000.—
- 1 Bandsäge, 700 mm Kollendurchm., mit
oberer und unterer Stirnzapfenlagerung,
Präzisionsstufellagern, mit Fest- und Los-
scheibe, mit Schutzvorrichtungen für die
obere und untere Rolle, eiserner Tisch bis
300 verstellbar, Ausrüder, Fabr. Reßner,
Gera-Neub., Gewicht ca. 600 kg
Nr. 10 500.—

Sämtliche Maschinen ab Standort.

Maschinenbau „Hawe“,
Liegnitz, Charlottenstr. 1.

Senden Sie Ihre

Zickel-

felle an Deur. J. Winter,
Schweidnitz, Balbenbrat,
Straße 21. Je nach Größe
umt. Rechn. f. 30—60 M.

Vom 29. 3. an
Verkauf von gebrauchten
Polstermöbeln, Betten,
Schränken u.

darunter ein komplettes

Wahngoni-Zimmer,

Ober-Schreibertisch i. R.

Haus „Ingeborg“,

Marienweg.

Ganz neuer, schwarzer
Konfirmanden-Filzhut,
moderne Fassung, Gr. 56,
für 50 M. zu verkaufen,
Germisdorf (Rynast),
Rynastweg 8.

24 St. Eisgrank, Frontl.,
lomb. mess. Stahlgaslampe,
Waschtisch, Trepp., Geländ.,
Eichenbrett, Storch, Dam-
schüte, weibl., gek. Vatikl.
u. noch mehr zu verkaufen
Schleichbahnstraße 3, 1.

Zickelfelle

zahlen per Stüd 20 Mark
Julius Hirschfeld & Co.
Warmbrunner Straße 32
(Warmbrunner Platz).

Ia. hellgelbe
**Bohner-
masse**

für Möbel und
Fußböden.

**Emil Korb
& Sohn.**

Herren-Anzüge

Knaben-Anzüge,

Herr.-Schnürstiefel

Dam.-Schnürstiefel

Gegelluchshuhe

mit Lebersohle
empfiehlt preiswert

Joh. Dersch,

Warmbrunn,

Bietzenstraße 9.

Eine leichte Geburt
bewirkt

Rad-Jo

in Flaschen
zu 30,—, 16,— 8.50 Mk.
- Prospekte kostenlos. -

Drog. Gold. Becher
Langstraße 6.

Verkaut

**jämtl. Wirtschaftsgegen-
stände**

des Bauergutes

Geidorf i. N. Nr. 91:

Eine fast n. Wurmlochsch.,
2 Wirtschaftswagen mit
Ernteleitern,

ein f. neuer Tauchkasten,
Flüge, Gassen, Krümmen,
ein Posten neuer Bretter,

eine elch. Buttermaschine,
Butterfah mit Zubehör
und Verschiedenes.

Versteigerung Sonntag,

d. 28. März, nachmittags

1½ Uhr.

Der Besitzer.

Putzen Sie nur mit
Glanzkrem

bestes
Schuhputzmittel.

**Emil Korb
& Sohn.**

Für Ostern

bringe mein grosses Lager eleganter Herren-
u. Knaben-Bekleidung in empfehlende Erinnerung.

Herren-Anzüge

in herrlichen Stoffen und Mustern
in prima Verarbeitung und Zutaten.

Sport- u. Sommer-Paletots

in Cover-coat-Farben u. Marengo-Stoffen.

Meine Spezialität:

**Elegante Anzüge für junge
Herren**

moderne Sacco-Form mit Gürtel und Umschlaghose
in hocheleganter Verarbeitung.

Echt Bayrische Loden-Mäntel

Knaben-Anzüge

in grosser Auswahl und geschmackvoller Ausführung.

Max Behrendt.

Eingänge v. Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

Damen-Konfektion, Röcke, Mäntel.

Reizende Blusen aus Seide, Wolle u. Voile.
Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe.

Voiles in einfarbig und gemustert.

Gardinen, abgepaßt und Stückware.

Schürzenstoffe, Hemdenstoffe, Hauskleiderstoffe.

Waschkleiderstoffe, Mousseline, Barchend.

Fertige Wäsche, Schürzen, Handschuhe, Strümpfe.

Joseph Engel, Warmbrunn.

Palmsontag bis 6 Uhr abends geöffnet.

Holzriemenscheiben verschied. Breiten
und Durchmesser

empfiehlt vom Lager

Adolf Patzner, technische Bedarfs-Artikel,
Hirschberg, jetzt Wilhelmstrasse 29, Ecke Stonsdorferstrasse.

Ia. Glaserkitt

für

Frühbeetarbeiten.

**Emil Korb
& Sohn.**

1 Coupé, 1 Break,

1 Steckverdeck,

1 Halbverdeck,

1 Selbstfahrer

sehen preiswert u. Vertf.

P. Gerstmann,

Wagenladiererei.

Hirschberg,

Schützenstr. 21a.

Damen-Strohhüte

zum Waschen u. Färben
sowie Umnähen auf neue
moderne Formen werden
schon sehr angenommen

Franz Pohl
Schildauer Strasse 20.

Reparaturen und

Umkehren von Ofen

u. sauber u. gewissenhaft
ausgeführt von

Paul Krug, Sellenstr. 9.
Soj. partier.

Wer erfindet?

Die Industrie sucht Er-
findungen. Anregung zum
Erfinden in uns. Broschüre
mit Gutscheine ab. 20 M.
umsonst.

Indust.- u. Handelsgesellsch.
Leipzig, Windmühlenstr. 1-3.

Abzugeben

72 Kilogramm Messing.

20 Kilogramm Kupfer.

5 Kilogramm Zinkblech.

Off. mit Preisangabe u.
D. 652 a. d. „Voten“ erb.

Ein schöner, fast neuer
Leppich

(Größe 3x2 Meter)

zu Verkauf. Warmbrunn,
Voigtsdorfer Strasse 41.

Tanzsaal-

Streupulver

bekannte Qualität.

**Emil Korb
& Sohn.**